

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Der Lahrer Land-Bote oder neuer Kalender**

1858

[urn:nbn:de:bsz:31-341611](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-341611)

Des

# Jahres Landboten

Schreib-Kalender.

1858.



Lahr,

Druck und Verlag von J. G. Geiger.

K OZA 886, 58. 1858

Der  
**Lahrer Landbote**  
oder  
**Neuer Kalender**

nun zum 58sten Male herausgegeben  
**auf das Jahr 1858.**



Lahr,  
Druck und Verlag von J. H. Geiger.

I. Monat.	Katholischer und Evangelischer	Planeten-Zauf.	Witterung n. d. 100jährl. Kal.
<b>Januar.</b>			
Freitag	1 <b>Venjahr. JESUS.</b>	☿ dir. ☾ ♀, ☾ ♂	
Samst.	2 <b>Abel, Seth, Mach.</b> Marz.	☾ Aufg. 7 u. 34 m. n.	
<p>1. Br. Ich schäme mich ic. Röm. 1, 16-21. Kath. Rückkehr ins Land Israel. Matth. 2, 19-23. (Gal. 4, 1-7.)          Siehe die Anmerkung im Februar.</p>			
Sonnt.	3 <b>Et. Isaac, Genovesa, Enoch</b>	☾ Aufg. 8 u. 54 m. n.	
Mont.	4 <b>Elias, Tit. Dazq, Isabella</b>	☾ im U, ♀ in ☾ hell	
Dienst.	5 <b>Simeon, Telesph., Emma</b>	☾ Aufg. 11 u. 22 m. n.	
Mittw.	6 <b>Pl. 3 König Fr. Ersch. Gh.</b>	☾ retr. ♀ Δ ♀, ☿ ☐ ☿	
Donn.	7 <b>Isidorns, Lucianus</b>	☾ 1, 21. v., frisch	
Freitag	8 <b>Erhardus, Severin, Delfine</b>	☾ ♂ ♂, ☾ ♀ ♀ kalt	
Samst.	9 <b>Julianus, Martialis</b>	♀ Unterg. 5 u. 18 m. n.	
<p>2. Br. Ich ermahne euch, liebe Brüder, ic. Röm. 12, 1-5.          Kath. Jesus 12 Jahre alt. Luk. 2, 42-52. (Röm. 12, 1-5.)</p>			
Sonnt.	10 <b>Et. Samson, P. E., Agatha</b>	☾ in Erdferne, ☾ ♂ ♂	
Mont.	11 <b>Gerson, Felicitas, Hygin.</b>	♂ in ☾ frost	
Dienst.	12 <b>Marias, Reinhard, Tacit.</b>	♀ in ☾ zurück, ☿ Δ ☾	
Mittw.	13 <b>Fl. Tag, Hilarius, Leontius</b>	☾ Aufg. 1 1/2 u. v. kalt	
Donn.	14 <b>Felix Priester</b>	♀ ♂ ♂, ☾ ♂ ♀ nebel	
Freitag	15 <b>Maurus, Joh. Columb</b>	☾ 6, 7. v., ☾ ☐ ☿ ☐ ☾	
Samst.	16 <b>Marcellus</b>	☾ ☾ ☾	
<p>3. Br. Wir haben mancherlei Gaben ic. Röm. 12, 6-16.          Kath. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11. (Röm. 12, 6-16.)</p>			
Sonnt.	17 <b>Et. Antonins</b>	♀ Δ ☾ wind	
Mont.	18 <b>Prisca, Ignatius</b>	☾ Unterg. 8 u. 16 m. n.	
Dienst.	19 <b>Martha, Sara, Ganutus</b>	☾ i ♂, ♀ ♀, ☾ u. 9 1/2 n.	
Mittw.	20 <b>Fabian Sebastian</b>	♂ ♂ ♀, ♀ Δ ☾ trüb	
Donn.	21 <b>Agnes</b>	Abw. ☾ v. Aeq. 20° süd.	
Freitag	22 <b>Vincentius, Anastasius</b>	☾ 5, 32. n. ☾ ☾ ♂	
Samst.	23 <b>Emerentia, Raimund</b>	☾ ☐ ☐ ☐, ♀ ♂ ♀ ☾ ☾	
<p>4. Br. Wir wissen, daß Gottes Urtheil ist recht ic. Röm. 12, 17-21.          Kath. Hauptmanns Knecht. Matth. 8, 1-13. (Röm. 12, 17-21.)</p>			
Sonnt.	24 <b>Et. Timotheus</b>	☾ ♂ ♂ frisch	
Mont.	25 <b>Pauli Bekehrung</b>	♀ Unterg. 1 u. 15 m. v.	
Dienst.	26 <b>Polycarpus, Pauline</b>	☾ ☾ in Erdn., ♀ in ☾	
Mittw.	27 <b>Joh. Chrysostom., Karoline</b>	♀ dir. ☾ ☾ ☾ sonnen-	
Donn.	28 <b>Karl, Charlotte</b>	☾ ☾ ♀, ☾ ♂ ☾ schein	
Freitag	29 <b>Valer., Rüger, Franz Sal.</b>	☾ 9, 46. v., ☾ Aufg. 5 u. n.	
Samst.	30 <b>Adelgunda, Mortina</b>	☾ ☐ ☐ ♀ schneege-	
<p>5. Br. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen ic. 1. Kor. 9, 24-27.          Kath. Arbeiter im Weinberg. Matth. 20, 1-16. (1. Kor. 9, 24-27. u. 10, 1-5.)</p>			
Sonnt.	31 <b>Et. Sept. Virgilins, Petr. N.</b>	☾ Aufg. 7 3/4 u. n. wölf	

Letztes Viertel  
 d. 7. erzeugt Kälte.  
 Neumond den  
 15. kann Sturm  
 erregen.  
 Erstes Viertel  
 den 22. heitert auf.  
 Vollmond den  
 29. wird Schnee  
 od. Regen bringen.

**Müßliche  
 Regeln**  
 für Haus- und  
 Bauerleute.  
 Morgenröthe am  
 Neujahrstag bedeutet  
 viel Ungewitter.  
 Ist der Anfang und  
 das Ende schön, so  
 bedeutet es ein gutes  
 Jahr. Ist dieser Mo-  
 nat ungewöhnlich mild,  
 so folgt bald ein gu-  
 ter Frühling und heis-  
 ser Sommer. Man  
 sagt daher: Winzenzen  
 Sonnenschein, bringt  
 viel Korn und Wein.  
 Wenn in diesem  
 Monat die Frucht auf  
 dem Felde wächst, so  
 wird sie gewöhnlich  
 theuer.

Im Januar viel Re-  
 gen, wenig Schnee,  
 Thut Bergen, Thälern  
 u. Bäumen weh.  
 An Fabian und Se-  
 bastian  
 Soll der Saft in die  
 Bäume gahn.  
**Sonnenaufgang**  
 d. 3. um 7 u. 56 M.  
 „ 10. „ 7 „ 54 „  
 „ 17. „ 7 „ 50 „  
 „ 24. „ 7 „ 44 „  
 „ 31. „ 7 „ 35 „  
**Sonnenuntergang**  
 d. 3. um 4 u. 13 M.  
 „ 10. „ 4 „ 21 „  
 „ 17. „ 4 „ 31 „  
 „ 24. „ 4 „ 42 „  
 „ 31. „ 4 „ 53 „  
 nach mittl. Zeit.  
**Tageslänge**  
 den 3. 8 St. 17 M.  
 „ 10. 8 „ 27 „  
 „ 17. 8 „ 41 „  
 „ 24. 8 „ 58 „  
 „ 31. 9 „ 18 „

II. Monat.	Katholischer und Evangelischer Februar oder Hornung.	Planeten - Lauf.	Witterung n. d. 100jähr. Kal.	Rechstes Viertel d. 5. bewirkt Schneefall.
Mont.	1 Brigitta, Ignatius		☾ im ♀, ☽ ☽ ☽ schnee	Neumond den 13. heitert auf.
Dienst.	2 <b>Mr. Fichlm.</b> kath. Feiert. M. A.		☾ Aufgang 10 u. 15 m. n.	Erstes Viertel den 21. verursacht Kälte.
Mittw.	3 Blasius		♀ ☽ ☽, ☽ die unfreund-	Vollmond den 27. wird sichtbar
Donn.	4 Cleophea, Andr. Enoch, B.		☽ Unterg. 6 1/2 u. v. sich	versinstert u. läßt Sonnenschein erwarten.
Freitag	5 Agatha		☾ 9,51. n. ☾ ☽, ☾ ☽ ☽	
Samst.	6 Dorothea		☾ ☽ ☽ schnee	
6. Pr. Ein Jeglicher sei gesinnet ic. Psll. 2, 5-11. Kath. Gleichniß vom Säemann. Luk. 8, 4-15. (2. Kor. 11, 19-33. u. 12, 1-9.)				
Sonnt.	7 <b>ESer.</b> Richard, Romuald		☾ in Erdferne, ♀ ☽ ☽	Anmerkungen.
Mont.	8 Salomon, Joh. v. Math.		♀ als Morgenstern i. größt.	Scheint an der Fastnacht die Sonne, so gerathen gemeinlich Korn und Weizen wohl, so wie auch die Erbsen.
Dienst.	9 Apollonia		(Abweich. v. ☽)	Matheis bricht Eis, find't er kein's, so macht er eins. Wenn die Kay im Februar liegt in der Sonne, so muß sie im März wieder hinter den Ofen.
Mittw.	10 Scholastica, Desiderius		☽ Unterg. 1 1/2 u. v. regnerisch	Wenn im Hornung die Schnaken geigen, müssen sie im März schweigen.
Donn.	11 Euphrosina		☾ ☽, ☾ ☽ ☽	Ist der Hornung warm, muß man auf seinen Heu-Vorrath acht geben, weil ein spätes Frühjahr zu erwarten ist.
Freitag	12 Susanna, Luban, Eulasia		♀ in ☽ (♀)	Wenn es an Peter Stuhlfestert kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen.
Samst.	13 Jonas, Benigna, Agath.		☾ 10,47. n., ♀ ☽ ☽, ☾ ☽	Lichtmess im Klee, Ist Ostern im Schnee, Lichtmessen dunkel, Macht den Bauer zum Junker.
7. Pr. Wenn ich mit Menschen und mit Engelnungen redete ic. 1 Kor. 13, 1-13. Kath. Jesus verkündigt sein Leiden. Luk. 18, 31-43. (1. Kor. 13, 1-13.)				
Sonnt.	14 <b>ESer. Jhn. fastn.</b> Valentin		☽ ☽ ☽ heiter	Sonnenaufgang d. 7. um 7 u. 25 M. " 14. " 7 " 13 " " 21. " 7 " 1 " " 28. " 6 " 48 "
Mont.	15 Faustinus		☾ in ♀, ☾ Untg. 7 1/2 u. n.	Sonnenuntergang d. 7. um 5 u. 5 M. " 14. " 5 " 16 " " 21. " 5 " 28 " " 28. " 5 " 39 "
Dienst.	16 Fastnacht, Juliana, Onej.		♀ Aufg. 6 u. 10 m. v.	Tageslänge den 7. 9 St. 40 M. " 14. 10 " 3 " " 21. 10 " 27 " " 28. 10 " 51 "
Mittw.	17 <b>Nsch. Mittw.,</b> Donat., ☽		☾ Unterg. 9 u. 54 m. n.	
Donn.	18 Gabinus, Simeon		♀ in ☽, ♀ ☽ ☽, ☽ in ☽	
Freitag	19 Gubertus, Mansuetus		☾ ☽ ☽ heiter	
Samst.	20 Eucharis, Cleutherius		☾ ☽ ☽, ☾ ☽ ☽ schön	
8. Pr. Wir ermahnen aber euch, als Mithelfer ic. 2. Kor. 6, 1-10. Kath. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11. (2. Kor. 6, 1-10.)				
Sonnt.	21 <b>ESer. Jhn.</b> Felix B., Eleonore		☽ 1, 33. v. frostig	
Mont.	22 Petri Stuhlfeier		☽ ☽ ☽, ☾ in Erdn. kalt	
Dienst.	23 Josua, Floridus, Reinh.		Abweich. d. ☽ 9° 50' südl.	
Mittw.	24 <b>ESer. Quat.</b> Mathias, Nizephor.		☾ ☽ ☽ duft	
Donn.	25 Victorinus		☾ Unterg. 5 u. 56 m. v.	
Freitag	26 Nestor, Alerius		♀ * ☽ (♀ ☽ ☽)	
Samst.	27 Sara, Leander		☽ 10,39. n. flücht. ☾ fast.	
9. Pr. Darum, o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen ic. Röm. 2, 1-10. Kath. Verkärung Christi. Matth. 17, 1-8. (1. Thess. 4, 1-7.)				
Sonnt.	28 <b>ESer. Jhn.</b> Leander, Serap., N.		☾ im ♀, ♀ ☽ ☽, ♀ ☽ ☽	
Nach den Bestimmungen der General-Synode vom Jahr 1834 steht es den evangel. prot. Geistlichen frei, ob sie vom ersten Advent 1858 an über die angegebenen Evangelien oder über selbstgewählte Lere predigen wollen. Die Lere für die Nachmittagspredigten sind immer während freigegeben.				
Im Glück — da schneit es Freunde, Im Unglück — hagelt's Feinde.		Leb' nur bequem in den Tag hnein, Wird bald dir hart gebettet sein.		

III. Monat.	Katholischer und Evangelischer	Planeten - Lauf.
<b>M ä r z.</b>		
Mont.	1 Albinus, Donatus	♀ wird Abendstern
Dienst.	2 Simplicius, Cradba, B.	♂ * ☉ C Aufg. 9 u. 5 m. n.
Mittw.	3 Kunigunda	☉ C Aufgang 10 u. 18 m. n.
Donn.	4 Adrian, Kasimir	♀ in ☉ C ♂ ♀ schön
Freitag	5 Friedrich, Eusebicus	♂ Δ ☉ ♀ ☉ ☉ sonnig
Samst.	6 Fridolinus	♂ * ☉ C ♂ ♂ C ♂ ☉

**10.** Pr. So seib nun Gottes Nachfolger ic. Ephes. 5, 1-9.  
 Kath. Jesus treibt Teufel aus. Luk. 11, 14-28. (Ephes. 5, 1-9.)

Sonnt.	7 <b>C</b> auli Perpetna, Felicitas	☉ 6, 45 n., C in Erdferne
Mont.	8 Philemon, Johann de Deo	☉ ☾, ☉ Aufg. 11 u. 50 n.
Dienst.	9 40 Ritter, Franziska	☉ ☽ bewölkt.
Mittw.	10 Alexander, 40 Märtyrer	♀ Δ ☽, ♀ * ☉, C ♂ ☽
Donn.	11 Sophron., Cyrill., Rosina	♂ Untergr. 10 u. 45 m. n.
Freitag	12 Gregorius, Friederike	♀ * ♀, ♀ Δ ♂ reg-
Samst.	13 Desiderius, Euph., Ernst	♂ Δ ☉, ☉ * ☉ neisch

**11.** Pr. Ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische ic. Röm. 7, 18-25.  
 Kath. Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6, 1-15. (Gal. 4, 22-31.)

Sonnt.	14 <b>C</b> at. Bacharias, Mathildis	♂ ♂ ♀ (finsterniß), C ♂ ♀
Mont.	15 Math., Longin, Christoph	☉ 0, 47 n. i ☉, sich ☉
Dienst.	16 Heribert, Henriette	♂ in ☉ feucht
Mittw.	17 Gertrud, Patricius	♂ Δ ☉, C Untergr. 9 u. n.
Donn.	18 Gabriel, Anselm	[d. 19.: C ♂ ♀ u. ☉]
Freitag	19 <b>J</b> oseph Nähv. Kath. Feiert.	C in Erdn. gl. Früh. Aufg.
Samst.	20 Emmanuel, Joach., Hubert	☉ in ☉ 10 u. n., 19 u. Nacht.

**12.** Pr. **C**onfirmationstag.  
 Kath. Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8, 46-59. (Ebr. 9, 11-15.)

Sonnt.	21 <b>C</b> udica Benedict	♀ Δ ♂, C Untergr. 1 1/4 u. v.
Mont.	22 Claudius, Lea, Nicol.	☉ 8, 16 v., ♀ in ☉
Dienst.	23 Serapion, Viktor C.	♂ dirig., C ♂ ☽ naß
Mittw.	24 Pigen., 7 Schmerz. Mar.	Abw. ☉ v. Aeq. 1° 21' nördl.
Donn.	25 <b>M</b> aria Verkünd. Kath. Feiert.	♀ ♂ ☉ regen
Freitag	26 Israel, Ludg. Cas. Iman.	♂ Untergr. 3 u. 15 m. v.
Samst.	27 Ruprecht B.	C im ☽ nusstet

**13.** Pr. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein ic. Röm. 8, 31-39.  
 Kath. Christi Eintritt zu Jerusalem. Matth. 21, 1-9. (Pht. 2, 5-11.)

Sonnt.	28 <b>P</b> alm. Priscus, Günth.	♀ Untergr. 7 u. 0 m. n.
Mont.	29 Eustachius, Mechtildis	☉ 0, 42 n., C ♂ ♀ trüb
Dienst.	30 Guidon, Quirinus, P.	C ♂ ♀, C Aufg. 8 u. n.
Mittw.	31 Balbina, Cornel., Rom.	C Aufg. 9 1/4 u. n. naß

Wird et was in der Eil,  
 Was Euch verdriest gesprochen,  
 So laßt es ungerochen  
 Ein Wort ist ja kein Pfeil.

Letztes Viertel den 7. trübt die Luft.

Neumond den 15. verursacht eine sichtbare Sonnenfinsterniß, welcher Schnee oder Regen folgt.

Erstes Viertel den 22. unterhält nasses Wetter.

Vollmond den 29. ist meist noch bewölkt.

**Zusatzungen**  
 Wenn es im März donnert, so soll's ein fruchtbar Jahr bedeuten. Den Märzmonat wünscht der Landmann trocken, aber nicht zu warm. Trockener März füllt die Keller. Märzregen bringt Gras und Laub. Wenn der März naß u. der April trocken ist, so geräth das Futter nicht. Märzschnee schadet der Frucht und dem Weinstock. Wenn die wilden Kraniche bald kommen, so wird es bald Sommer. So viel Rebel im März, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im März, so viel Reif um Pfingsten und Rebel im Augustmonat.

Märzwinde, Aprilregen, Verheißn im Mai großen Segen. Maria bläst's Licht aus, Michel steckt's wieder an.  
**Sonnenaufgang**  
 d. 7. um 6 u. 31 M.  
 \* 14. \* 6 \* 19 \*  
 \* 21. \* 6 \* 4 \*  
 \* 28. \* 5 \* 49 \*

**Sonnenuntergang**  
 d. 7. um 5 u. 50 M.  
 \* 14. \* 6 \* 1 \*  
 \* 21. \* 6 \* 12 \*  
 \* 28. \* 6 \* 22 \*

**Tageslänge**  
 den 7. 11 St. 17 M.  
 \* 14. 11 \* 42 \*  
 \* 21. 12 \* 8 \*  
 \* 28. 12 \* 33 \*

IV. Katholischer und Evangelischer Monat. **April.** Planeten-Lauf. Witterung n. d. 100jähr. Kal.

Donn.	1 Gründ.	Hugo Bischof	☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☾ Aufg. 10 1/2 u. n.	
Freitag	2 Charfr.	Abundus, Th.	☾ ☽ ☿ ♀ ♁		reg-
Samst.	3 Venatus,	Richard B.	☾ ☽ ☿ ♀ ♁		nerisch

14. Pr. Ich erinnere euch aber, liebe Brüder ic. 1. Kor. 15, 1-11.  
Kath. Auferstehung Christi. Mark. 16, 1-7. (1. Kor. 5, 7. 8.)

Sonnt.	4 Ockerfest	Ambrosius, J.	☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☾ in Erdf., ☽ in ♁, ♀ ☽ ☿ ♁	
Mont.	5 2. Ockerfest	Martialis, B.	☾ ☽ ☿ ♀ ♁		wind
Dienst.	6 Irenäus, Celsus		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☾ 2, 18. n.	aufhei-
Mittw.	7 Cölestinus, Egesipp., Sal.		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☾ ☽ ☿ ♁	ternd
Donn.	8 Maria in Eg., Amant. B.		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☽ in ♁	schön
Freitag	9 Sybilla, Mar. Cl., Bogisl.		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☽ Unterg. 10 u. 10 m. n.	
Samst.	10 Ezechiel, Dan., Macarius		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☽ retr.	sonnen-

15. Pr. Wer da glaubt, daß Jesus sei der Christ ic. 1. Joh. 5, 1-6.  
Kath. Jesus bei verschlossenen Thüren. Joh. 20, 19-31. (1. Joh. 5, 4-10.)

Sonnt.	11 Quas.	Leo Papst	☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☾ im ♁, ☽ in ♁	schein
Mont.	12 Julius, Zenobia		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☽ Unterg. 7 u. 45 m. n.	
Dienst.	13 Egesipp., Patriz., Hermen.		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☽ 11, 50. n.	heiter
Mittw.	14 Tiburtius, Valer. Mar.		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☾ ☽ ☿ ♁	Unterg. 8 u. n.
Donn.	15 Olympius, Basilides		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☽ ☽ ☿ ♁	
Freitag	16 Daniel, Maron, Callist.		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☾ in Erdn., ☾ ☽ ☿ ♁	
Samst.	17 Rudolf, Unicus		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☽ in ♁ zurück	

16. Pr. Dazu seid ihr berufen ic. 1. Petri 2, 21-25.  
Kath. Vom guten Hirten. Joh. 10, 11-16. (1. Petri 2, 21-25.)

Sonnt.	18 Mis.	Ulmann, Eduard, G.	☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☾ Unterg. Ou. 10 m. v.	
Mont.	19 Werner, Leo X.		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☾ ☽ ☿ ♁	gelind
Dienst.	20 Hermann, Sulpit., Victor		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☽ 3, 1. n., ☽ in ♁, ♀ als	
Mittw.	21 Anselm B., Adolarius		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☽ Abendstern i. gr. Ausw.	
Donn.	22 Cajus, Sotherus		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	Abw. ☽. Neq. 12° 11' nrdl.	
Freitag	23 Georg, Adalbert		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☽ Unterg. 9 u. 0 m. n.	
Samst.	24 Albrecht, Fidelis		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☾ im ♁	verän-

17. Pr. Liebe Brüder, ich ermahne euch ic. 1. Petri 2, 11-20.  
Kath. Ueber ein Kleines ic. Joh. 16, 16-23. (1. Petri 2, 11-19.)

Sonnt.	25 Jub.	Marcus Evang.	☾ ☽ ☿ ♀ ♁		derlich
Mont.	26 Anacleus, Marc.		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☽ Aufg. 9 u. 15 m. n.	
Dienst.	27 Anastasius, B., Zitha, J.		☾ ☽ ☿ ♀ ♁		unstet
Mittw.	28 Vitalis		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☽ 3, 30. v., ☾ Aufg. 9 1/2 n.	
Donn.	29 Petrus Märt.		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☾ ☽ ☿ ♀ ♁	
Freitag	30 Quirinus, Katharina		☾ ☽ ☿ ♀ ♁	☾ ☽ ☿ ♁	regen

Göttliche Liebe scheidet und decket die Menge der Sünden,  
Lüsterer Zunge posaut aus, was kein Sterblicher sah.  
Rühre die Züher nicht, wenn ringsum Trommeln erschallen,  
Führen die Narren das Wort, schweiget der Weisere still.

Letztes Viertel den 6. meist sonnige Tage.

Neumond d. 13. angenehme Frühlingszeit.

Erstes Viertel den 20. ändert das Wetter.

Vollmond den 28. bringt Regenschauer.

Anmerkungen.

Wenn der Palmtag schön hell und klar, Wird es geben ein fruchtbar Jahr. Der April ist nicht zu gut, Er beschneit dem Acker- mann den Gut. Dürrer April Ist nicht des Bauern Will; Aprilen-Regen Ist ihm gelegen. St. Georg und Marx Dräuen oft viel Argß. Wenn die Neben um Georgi sind noch blutt und blind, soll sich freuen Mann, Weib und Kind.

Wie die Kirschen in diesem Monat blühen, so blühet auch der Wein.

Wird es am Oftertag regnen, so soll's däre Futter gerathen.

Der März im Schwanz, Der April ganz, Der Mal neu, Dallen selten Treu.

Sonnenaufgang

d. 4. um 5 u. 34 M.
11. 5 20
18. 5 6
25. 4 53

Sonnenuntergang

d. 4. um 6 u. 32 M.
11. 6 43
18. 6 53
25. 7 3

Tageslänge

den 4. 12 St. 58 M.
11. 13 23
18. 13 47
25. 14 10



V. Monat.	Katholischer und Evangelischer	W a t.	Witterung n. d. 100jährl. Kal.	Witterung - Fort.
Samst.	1 Philipp Jakob, Walburga			Ci. Cf., ♀ retr. ♀ * h
18. Pr. Niemand sage, wenn er versucht wird ic. Jak. 1, 13-21. Kath. Vom Christl. Hingang. Joh. 16, 5-14. (Jak. 1, 17-21.)				
Sonnt.	2 <b>Cont.</b> Athanasius, S.			♂ ♀ ♀ ♀ ♀
Mont.	3 + Erfindung			♂ ♀ ♀ (Aufg. 0 u. 18. v.)
Dienst.	4 Monica, Florian			♂ ♀ h kühl
Mittw.	5 Gotthard, Pius V. Papst			♂ ♀ ♀ regne-
Donn.	6 Johann v. d. Pf., Dieterich			♂ 7, 15. v., ♀ in h risch
Freitag	7 Cyriacus, Gottfried			♂ Unterg. 8 u. 7 m. n.
Samst.	8 Mich. Ersch., Stanislaus			♂ im S., ♀ Δ h wind
19. Pr. Seid Thäter des Wortes, und nicht Hörer allein ic. Jak. 1, 22-27. Kath. Vom Gebet. Joh. 16, 23-30. (Jak. 1, 22-27.)				
Sonnt.	9 <b>Wog.</b> Beatus, Hiob, G.			♂ h Unterg. 0 u. 30 m. v.
Mont.	10 Gordian, Anton			♂ ♀ ♀ regen
Dienst.	11 Ericus, Luise, Manjuet. B.			♂ ♀ ♀ feucht
Mittw.	12 Pancratius			♂ ♀ ♀ bewölkt
Donn.	13 <b>Christi Himmelfahrt</b> Servat., G.			♂ 8, 22. v., ♂ ♀ ♀ u. ♂
Freitag	14 Epiphani., Bonif., Christ.			♂ Ci. Erdn., ♂ ♀ (♂ ♀
Samst.	15 Sophia, Torquatus B.			♂ ♀ ♀ ♂ Unterg. 10 u. 57 m. n.
20. Pr. Wir ermahnen euch aber, liebe Brüder ic. 1. Thess. 5, 14-24. Kath. Wenn der Eröfser kommt. Joh. 15, 26. 27. u. 16, 1-4. (1. Petri 4, 7-11.)				
Sonnt.	16 <b>Erant.</b> Peregrin., J. v. N.			♂ ♀ ♀ ♂, ♂ Utg. 11, 53. n.
Mont.	17 Torquatus, Ubalduß B.			♂ ♀ * h, ♂ h schön
Dienst.	18 Chrichona, Venant., Fel.			♂ ♀ Unterg. 9 u. 20 m. n.
Mittw.	19 Potentiana, Cöl., Prud.			♂ 10, 54 n., ♀ * ♂ ver-
Donn.	20 Christian, Athanasius B.			♂ ♀ u. ♂ ♂ ♂ änder-
Freitag	21 Constantin, Prudens			♂ im V., ♂ im h sich
Samst.	22 Helene, Julie, J.			♂ Abweich. ♂ 20° 23' nördl.
21. Pr. Von den geistlichen Gaben will ich euch ic. 1. Kor. 12, 1-11. Kath. Wer mich liebt ic. Joh. 14, 23-31. (Apg. 2, 1-11.)				
Sonnt.	23 <b>Wingst.</b> Desiderius B.			♂ ♀ ♀ ♂ heiter
Mont.	24 <b>Wingst.</b> Johanna, Esther			♂ ♀ Unterg. 3 u. 45 m. v.
Dienst.	25 Urbanus, Gregor VII.			♂ ♀ dimg. sonnen-
Mittw.	26 <b>Quat.</b> Remigius, Beda, A.			♂ ♀ ♀, ♂ ♂ ♀ schein
Donn.	27 Eutropius, Luc., Magn.			♂ 5, 39. u., ♂ ♀ ♀ u. ♂
Freitag	28 Wilhelm, German B.			♂ ♀ in h, ♂ Aufg. 9, 20. n.
Samst.	29 Maximilian, Theodosia			♂ ♀ in Erdsferne, ♂ ♀ ♀
22. Pr. O wach eine Tiefe des Reichthums ic. Römer 11, 33-36. Kath. Spittler und Balken. Luk. 6, 36-42. (1. Joh. 4, 8-21.)				
Sonnt.	30 <b>Preis.</b> Wigand, Fel.			♂ ♀ ♀ ♂, ♂ ♀ h warm
Mont.	31 Crescentia, Petronella			♂ ♀ ♀, ♂ ♀ h

Letztes Viertel  
d. 6. erzeugt Wind  
mit Gewölk.  
Neumond d. 13.  
ist noch nicht be-  
ständig.  
Erstes Viertel  
d. 19. bringt ange-  
nehme Frühling-  
tage.  
Vollmond d. 27.  
bewirkt Sonnen-  
schein und Wärme.

Anmerkungen.  
Abendthau und kühl  
im Mai  
Bringt Wein und vie-  
les Heu.  
Pancratius und Urban-  
tag ohne Regen,  
Dann folgt ein großer  
Beifrost.  
Maitäfel-Jahr, ein  
gutes Jahr.  
Sae Nittig im wässe-  
rigen Zeichen des  
wachsenden Mondes.  
Mai kühl, Brach-  
monat naß,  
Füllt den Bauern  
Scheuern und Kas.  
Ein kühler Mai,  
Bringt gut Geschrei.  
Wenn am ersten  
Mai ein Fels fällt,  
oder es sonst kalt ist, so  
geräth die Frucht  
nicht.  
Maitabendthau macht  
grüne Au,  
Maienfröste — un-  
nütze Gäste.  
Den Maiten voll Wind,  
Begehrt das Bauern-  
geüß.

Sonnenaufgang  
d. 2. um 4 u. 41 M.  
= 9. = 4 = 30 =  
= 16. = 4 = 21 =  
= 23. = 4 = 12 =  
= 30. = 4 = 5 =

Sonnenuntergang  
d. 2. um 7 u. 13 M.  
= 9. = 7 = 23 =  
= 16. = 7 = 35 =  
= 23. = 7 = 42 =  
= 30. = 7 = 50 =

Tageslänge  
den 2. 14 St. 32 M.  
= 9. 14 = 53 =  
= 16. 15 = 12 =  
= 23. 15 = 30 =  
= 30. 15 = 45 =

VI. Katholischer und Evangelischer  
 Monat. Juni oder Brachmonat. Planeten-Lauf.  
 Witterung n. b. 100jähr. Kal.

Dienst.	1	Fortnatus, Nicodemus		♀ ♀ ♀ C Aufg. 11, 50 n.
Mittw.	2	Erasmus, M. Thilemann		♂ Unterg. 10 u. 54 m. n.
Donn.	3	Frohnl. Kath. Feiert. Clotildis		♀ ♀ ♀ ♀ warm
Freitag	4	Quirinus, Casparius		♂ 8, 55 m. n. C im Ω
Samst.	5	Ponifacius		♀ Aufgang 3 u. 8 m. v.

23. Pr. Gott ist die Liebe ic. 1. Joh. 4, 16-21.  
 Kath. Vom großen Abendmahl. Luk. 14, 16-24. (1. Joh. 3, 13-18.)

Sonnt.	6	St. Norbertus, Weibert		♂ * ♂ (Ausweich. v. ♂)
Mont.	7	Robert, Sebastian		♀ aus Regen. in großer
Dienst.	8	Aledardus		♀ ♂ ♀ sonnig
Mittw.	9	Columbus, Prim. Fel.		♂ ♂ ♀ gewitter-
Donn.	10	Onofrion, Marg. Natal.		♂ ♂ ♀ ♀ u. ♀ luft
Freitag	11	Barnabas		♂ 3, 21 n., C in Erdnähe.
Samst.	12	Basildes, Johann Fac.		♀ Unterg. 10 u. n.

24. Pr. Verwundert euch nicht, meine Brüder ic. 1. Joh. 3, 13-22.  
 Kath. Vom verlorenen Schaf. Luk. 15, 1-10. (1. Petri 5, 6-11.)

Sonnt.	13	St. Anton v. Pad., Lob.		♂ ♀ ♀ C Utg. 10, 23 n.
Mont.	14	Kusinus, Eliseus, Basil.		♂ ♂ ♀ * ♀ ♀ ♂
Dienst.	15	Vitus, Modestus		♀ in ♂ C Utg. 11 1/4 u. n.
Mittw.	16	Iustina, Ludg. Fr.		♂ Unterg. 1 u. 45 m. v.
Donn.	17	Hortensia, Botolf, Rainer		C im ♂, ♀ ♂ ♀ ge-
Freitag	18	Marcellus, Arnolf		♂ 8, 49 v. witterhaft
Samst.	19	Gerhard, Gervas., Pr. Jul.		Abw. d. ♂ 23° 26 1/2' nbl.

25. Pr. Haltet fest an der Demuth ic. 1. Petri 5, 5-11.  
 Kath. Von Petri Fischzug. Luk. 5, 1-11. (Röm. 8, 18-23.)

Sonnt.	20	St. Sylvester Pr.		♀ in ♂, ♀ ♂ ♀ naß
Mont.	21	Albanus, Meysius		♂ in ♂ 7 u. n. lugst. Tag.
Dienst.	22	Iustinus, Basilius		♂ ♂ ♀, h. i. ♂ (Sonn. n.)
Mittw.	23	Edeltrud, Agrippina		♂ ding. donner
Donn.	24	Johann Cäuser		♀ * ♀, C ♀ ♀ u. ♀
Freitag	25	Eberhard, Culoq., Prosp.		♂ ♀ ♀ ♀ ♀ C in Erdf. schwül
Samst.	26	Joh. Paul, Jeremias		♂ 9, 48 v. C Aufg. 8, 50 n.

26. Pr. Einen andern Grund ic. 1. Kor. 3, 11. Ober Gal. 5, 13. Ober Phil. 1, 27.  
 Kath. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-24. (1. Petri 3, 8-15.)

Sonnt.	27	St. Aesormaff. 7 Schläfer		♀ Aufg. 2 u. 15 m. v.
Mont.	28	Benjamin, Leo II. P.		♂ ♂ ♀, C Aufg. 9. 53 n.
Dienst.	29	Petrus Paulus Kath. Feiert.		♂ ♀ ♀, h. Utg. 9 1/4 u. n.
Mittw.	30	Pauli Gedächtniß		C Aufg. 10 u. 33 m. n.

Wer vom leichtsten Wort beleidigt wird,  
 schreibe sich in's Gedächtniß:  
 Schwache Magen  
 Können nichts vertragen.

Ein gesunder starker Leib,  
 Ein schön gottselig Weib,  
 Gut Geschreyt und baar Geld  
 Ist das Best' in dieser Welt.

Lehtes Viertel  
 d.4. bewirkt frucht-  
 bare Witterung.  
 Neumond d. 11.  
 erzeugt Gewitter-  
 wolken.  
 Erstes Viertel  
 den 18. kann Ge-  
 witter und Regen  
 bringen.  
 Vollmond den  
 26. wechselt mit  
 Regen und Son-  
 nenschein.

Anmerkungen.  
 Donner's im Juni,  
 so geräth das Getreide.  
 Wie der Dolter blüht,  
 so blühen auch die Re-  
 ben. Die Zinnen so  
 vor Johanni kofen,  
 sind die besten, nach  
 Johanni sind sie gar  
 nicht gut. Wenn der  
 Weinstock im Voll-  
 mond blühet, soll er  
 völlige Beeren bekom-  
 men. Am St. Johan-  
 ni-Abend soll man die  
 Zwiebeln legen.  
 Tritt auf Johanns  
 Regen ein,  
 so wird der Aufwache  
 nicht gevel'n.  
 Wie's wittert auf Re-  
 dardus-Tag,  
 so bleib't 6 Wochen  
 lang darnach.  
 Sonnjahr, Wonnjahr,  
 Rothjahr, Rothjahr.  
 Wer auf Redardi  
 baut,  
 Der kriegt viel Flachs  
 und Kraut.  
 Vor Johannistag  
 keine Gerste man lo-  
 ben mag.

Sonnenaufgang  
 d. 6. um 4 u. 0 n.  
 = 13. = 3 = 58  
 = 20. = 3 = 58  
 = 27. = 4 = 0

Sonnenuntergang  
 d. 6. um 7 u. 56 n.  
 = 13. = 8 = 1  
 = 20. = 8 = 4  
 = 27. = 8 = 5

Tageslänge  
 den 6. 15 St, 56 n.  
 = 13. 16 = 3  
 = 20. 16 = 6  
 = 27. 16 = 5

VII. Katholischer und Evangelischer Monat.		Juli oder Heimonat.		Planeten - Lauf.		Witterung n. d. 100jähr. Kal.	
Donn.	1	Cheobald, Simeon, S.		im D,	♀ in ♁, ♀ □ ♀		
Freitag	2	Maria Heimsuchung		Aufg. 11 u. 5 m. n.			
Samst.	3	Cornelius, Mustiola		in größter Entfernung.			
<p>27. Pr. Seid allesamt gleich gesinnet ic. 1. Petri 3, 8-15.          Rath. Jesus speist 4000 Mann. Matth. 8, 1-9. (Röm. 6, 3-11.)</p>							
Sonnt.	4	Ulrich Bischof		7, 18. v.,	♂ Δ ○		
Mont.	5	Wendelin, Zoa, Numer.		Aufg. 1 u. 25 m. v.			
Dienst.	6	Esajas, Dominika, S.		♂ ♀		regen	
Mittw.	7	Joachim, Clara, Willibald		♀ Δ ♀,	♂ ♂	wind	
Donn.	8	Kilian, Elisabeth		♂ ♀		unster	
Freitag	9	Cyryllus, Zeno		♂ ♀			
Samst.	10	7 Brüder, Rufina		9, 59. n. in Erdn.,	♂ in		
<p>28. Pr. Wisset ihr nicht, daß Alle ic. Röm. 6, 3-11.          Rath. Von falschen Propheten. Matth. 7, 15-21. (Röm. 6, 19-23.)</p>							
Sonnt.	11	Nahel, Herm., Pius I.		♂ ♀ u. h		heiter	
Mont.	12	Nabor, Lydia		♀ Unterg. 9 u. 35 m. n.			
Dienst.	13	A. Heinrich, Joh. Qual.		♂ ♀, C Utg. 9, 40. n.			
Mittw.	14	Bonaventura		im V,	♀ in ♁	son-	
Donn.	15	Margaretha, Apost. Lhl.		♀ in ♁, ♀ ♂ h		nen-	
Freitag	16	Hilarins		Sundst. Auf.		schein	
Samst.	17	Alexius, Arthur		9, 13. n.		warm	
<p>29. Pr. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben ic. 1. Joh. 1, 6-10.          Rath. Vom ungerechten Haushalter. Luk. 16, 1-9. (Röm. 8, 12-17.)</p>							
Sonnt.	18	Maternus, Camill S.		Unterg. 11 u. 0 m. n.			
Mont.	19	Nosina, Vinzenz. R.		♀ * ♀, ♂ ♀		schön	
Dienst.	20	Arnold, Hier., Remil. Eli		Abw. d. Ov. Aeq. 20° 42' n.			
Mittw.	21	Arbogast, Dieterich		♂ ♀		gewitter-	
Donn.	22	Maria Magdalena		in Erdferne		wolken	
Freitag	23	Apollinaris, Liborius		♀ □ ♀, ○ in ♁			
Samst.	24	Christina, Bernhard		♂ Unterg. 11 u. 25 m. n.			
<p>30. Pr. So sind wir nun, liebe Brüder ic. Röm. 8, 12-17.          Rath. Jesus weint über Jerusalem. Luk. 19, 41-47. (1. Kor. 10, 6-13.)</p>							
Sonnt.	25	Jakob, Christoph		♂ ♂ ○		heiter	
Mont.	26	Anna, Polybius		0, 37. v., ♀ □ ♀	♂ ♀		
Dienst.	27	Pantaleon, Martha		♂ ♀, C Aufg. 8, 40 n.			
Mittw.	28	Uazarins, Celsus v. P.		im D		donner	
Donn.	29	Beatrix, Felix		♂ ♀ C Aufg. 9 u. 9 m. n.			
Freitag	30	Jacobeus, Abdon Semmen		♀ Aufg. 0 u. 30 m. v.			
Samst.	31	Germanus, Ignat. v. L.		♀ in ♁ C Aufg. 9, 38. n.			

Letztes Viertel  
 b. 4. erregt Winde  
 und Regengewölk.  
 Neumond den  
 10. macht sonnig  
 und warm.  
 Erstes Viertel  
 b. 17. bringt frucht-  
 bares Wetter.  
 Vollmond den  
 26. bewirkt heitern  
 Himmel.

**Anmerkungen**  
 Ist das Wetter drei  
 Sonntage vor Jakobi  
 schön, so wird gut  
 Korn gesäet, so es an-  
 hält: Regnet's, so  
 bringt's schlecht Korn  
 hervor.  
 Regnet's auf Jakobi,  
 so sollen die Ei-  
 geln versterben.  
 Den Julius und  
 August hat man gern  
 trocken und warm,  
 wovon man sich ei-  
 nen guten Wein ver-  
 spricht.  
 Der Vormittag des  
 Jakobi-Tags bedeutet  
 die Zeit vor Welsch-  
 nachten, und der Nach-  
 mittag die Zeit nach  
 Welschnachten, woraus  
 zu urtheilen, wie die  
 Witterung sein möchte.  
 Wer nicht geht mit dem  
 Regen,  
 Wenn die Fliegen und  
 Bremsen stechen,  
 Muß im Winter gehn  
 mit dem Strohseil  
 Und fragen: hat Nie-  
 mand Heu feil?

**Sonnenaufgang**  
 b. 4. um 4 u. 4 M.  
 \* 11. \* 4 \* 9 \*  
 \* 18. \* 4 \* 17 \*  
 \* 25. \* 4 \* 25 \*

**Sonnenuntergang**  
 b. 4. um 8 u. 4 M.  
 \* 11. \* 8 \* 0 \*  
 \* 18. \* 7 \* 55 \*  
 \* 25. \* 7 \* 47 \*

**Tageslänge**  
 den 4. 16 St. 0 M.  
 \* 11. 15 \* 51 \*  
 \* 18. 15 \* 38 \*  
 \* 25. 15 \* 22 \*

Weißt du, was die Nachtigall singt? An jeglichem Morgen  
 Singt sie: wer bist du, o Mensch, daß dich die Liebe nicht weckt?

VIII.  
Monat.

**Katholischer und Evangelischer  
August.**

**Planeten-Sanf.**  
Witterung n. d. 100jäh. Kal.

**31.** Pr. Nun wir denn sind gerecht worden ic. Röm. 5, 1-5.  
Kath. Vom Barthäer und Böhner. Luk. 18, 9-14. (1. Kor. 12, 2-11.)

Sonnt.	1	<b>9. Petri Kettenfeier</b>		☉ Aufg. 11 u. 35 m. n.	
Mont.	2	Portinnk., Gust., M. Alph.		☾ 2, 55 n. Aufg. 10 1/2 u. n.	
Dienst.	3	Joh. Step. Erfind., August		☿ ☽, ☽ Aufg. 10 3/4 u. n.	
Mittw.	4	Dominikus		♀ * ☉, ☽ ☽	unbeständig
Donn.	5	Oswald, Maria Schnee		♂, ☽ ♀	sonnen-schein
Freitag	6	Sirtus, Verkär. Christi		♃ * ♀	
Samst.	7	Afra, Donat. Kaj. Ulrika		♄ in Erdnähe.	

**32.** Pr. Gelobet sei Gott, der Vater unser Herr Jesu Christi ic. 1. Petri 1, 3-9.  
Kath. Lamber und Stummer. Mark. 7, 31-37. (1. Kor. 15, 1-10.)

Sonnt.	8	<b>10. Reinhard, Cyriacus</b>		☉ ☽ regen	
Mont.	9	Romannus, Crifus		☾ 5, 8. v.	Zahlreiche
Dienst.	10	Laurentius		☿ im ☽	
Mittw.	11	Ignatius, Sus. Lib. Her.		♀ ☽, ♀ ☽	Sternlich
Donn.	12	Clara, Adele		♂ ☽, ♀ i. ☽ schnuppen	
Freitag	13	Hypolit, Cassi. Concordia		♃ Unterg. 8 u. 46 m. n.	
Samst.	14	Sammel, Eusebius		♄ Unterg. 8 u. 5 m. n.	

**33.** Pr. Die Weiber seien unterthan ihren Männern ic. Ephef. 5, 22-31.  
Kath. Barmherziger Samariter. Luk. 10, 23-27. (2. Kor. 3, 4-9.)

Sonnt.	15	<b>11. Maria Himmelf.</b>		☉ ♀ Utg. 8 u. 35 m. n.	
Mont.	16	Jod. Rochus, Hyacinth. J.		☾ 0, 17 n. ☽ Utg. 9, 48 n.	
Dienst.	17	Liberatus, Verona		☿ ☽ (grst. Ausweich.)	
Mittw.	18	Agapitus, Helene		♀ ☽, ♀ a. Abdsten. in	
Donn.	19	Sebaldu, Ludovicus		♂ in Erdf., ♀ * ☽ re-	
Freitag	20	Bernhardus		♃ 18. : ♀ in ☽ gen	
Samst.	21	Privatus, Franz. Hartw.		♄ Abw. d. ☽ v. Aeq. 12° 10' n	

**34.** Pr. Ihr Kinder seid gehorsam euren Eltern ic. Ephef. 6, 1-4.  
Kath. Zehn Aussäuge. Luk. 17, 11-19. (Gal. 3, 16-22.)

Sonnt.	22	<b>12. Symphorian, Tim.</b>		☉ ☽ bewölkt	
Mont.	23	Philippus, Zachäus		☾ ☽ in ☽ regen	
Dienst.	24	Bartholomäus		☿ 2, 46 n. ☽ Aufg. ☽ finst.	
Mittw.	25	Ludwig		♀ im ☽, ☽ Aufg. 7 1/2 u. n.	
Donn.	26	Severus, Zephir. San.		♂ ☽, ☽ ☽ schön	
Freitag	27	Gebhard, Jos.		♃ ☽, ☽ Hundstage Ende.	
Samst.	28	Augustinus		♄ ☽, ☽ Aufg. 8, 0 n.	

**35.** Pr. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist ic. 1. Tim. 6, 6-12.  
Kath. Niemand kann zwei Herren dienen. Matth. 6, 24-33. (Gal. 5, 16-24.)

Sonnt.	29	<b>13. Joh. Enthauptung</b>		☉ ♀ Δ ♀ un stet	
Mont.	30	Felix, Adolf, Rosa		☾ ☽ Aufg. 8 u. 45 m. n.	
Dienst.	31	Rebecca, Raymund, Bar.		☿ 8, 50 n., ☽ ☽, ☽ ☽	

Letztes Viertel den 2. meist gemitterhaft.  
Neumond den 9. rüftet zu Regen.  
Erstes Viertel den 16. unterhält Regenwetter.  
Vollmond den 24. erleidet eine unsichtbare Verfinsternung und heitert auf.  
Letztes Viertel den 31. meist angenehmes Wetter.

**Anmerkungen.**  
Jit's im August und in der ersten Hälfte des Septembers schön und warm, so ist es dem Weinstock zuträglich.  
Maria Himmelfahrt klar Sonnenschein, bringt gern viel und guten Wein.  
Um Sanct Laurenti Sonnenscheln, Bedeut' ein gutes Jahr von Wein.  
Wenn St. Bartholomäus-Tag schön ist, so hat man ein gutes Weinsjahr und guten Herbst zu hoffen, und wie es an diesem Tag wittert, so soll es den ganzen Herbst über bleiben.  
Wenn's im August stark thauen thut, bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut.

Sonnenaufgang

d. 1. um 4 u. 31 M.
8. 4. 43.
15. 4. 53.
22. 5. 3.
29. 5. 13.

Sonnenuntergang

d. 1. um 7 u. 38 M.
8. 7. 27.
15. 7. 15.
22. 7. 2.
29. 6. 48.

Tageslänge

den 1. 15 St. 4 M.
8. 14. 44.
15. 14. 22.
22. 13. 59.
29. 13. 35.

IX. Monat.	Katholischer und Evangelischer	Planeten-Lauf.	Neumond den 7. verursacht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß und erzeugt Nebel.
<b>September, Herbstmonat.</b> Bitterung n. d. 100jähr. Kal.			
Mittw.	1 Verena, Egidius, Adolphus	♀ retr., ☾ ☿ nebel	Erstes Viertel den 15. führt trübes Gewölk herbei.
Donn.	2 Veronika, Steph. Abol.	☾, ☾ Aufg. 11 u. 25 m. n.	
Freitag	3 Theodosta, Eph. Mansuet.	♂ △ ♄ sonnig	
Samst.	4 Esther, Rosalia, Moses	☾ in Erdnähe, ☾ ☿	
<b>36.</b> Pr. Wandelt im Geiste ic. Gal. 5, 16-24. Kath. Jüngling zu Ratin. Lut. 7, 11-16. (Gal. 5, 25. 26. und 6, 1-10.)			
Sonnt.	5 <b>E14.</b> Bertinus, Laur. J.	♂ Unterg. 9 u. 35 m. n.	Vollmond den 23. macht kühl und regnerisch. Letztes Viertel den 30. unterhält nasses Wetter.
Mont.	6 Victor Magn, Zachar.	♀ Aufgang 10 u. 20 m. n.	
Dienst.	7 Regina	2,49 n., im ☽, unſ. ☾	
Mittw.	8 <b>Maria Geburt</b> Kath. Feiert.	♂ retr., ☾ ☿ (finst.)	
Donn.	9 <b>Geburt d. Groshery.</b> Alh.	♂ Aufg. 1 u. 54 m. v.	
Freitag	10 Othgers, Nicasius, Jobst	♀ in ☾, ☾ Utg. 7, 7. n.	
Samst.	11 Felix, R., Christm., Theod.	♀ ☐ ☉, ☾ ☿ schön	
<b>37.</b> Pr. So wir im Geiste leben ic. Gal. 6, 1-10. Kath. Vom Wasserfüchtigen. Lut. 14, 1-11. (Ephes. 3, 13-21.)			
Sonnt.	12 <b>E15.</b> Syrus, Guido, Tob	♂ Aufgang 8 u. 52 m. n.	Anmerkungen. Donneris in diesem Monat, so sollt auß folgende Jahr viel Obst und Getreide geben. Wie der Hirsch um Eglbi in die Brunst tritt, so tritt er nach vier Wochen wieder heraus. Wenn um Michaels die Nord- und Ostwinde wehen, gibt's einen kalten Winter. Die Winterfaat ist die beste, die acht Tage vor oder nach Michaels geschieht. So auf Matthäus gut Wetter ist, hofft man auß folgende Jahr viel guten Wein. Der Sonnenschein des ersten Septembers soll den ganzen Monat schön Wetter bedeuten. So viel Tage es vor Michaels reißt, so viel wird es nach St. Georg Gefrost geben. Sonnenaufgang d. 5. um 5 u. 23 M. " 12. " 5 " 33 " " 19. " 5 " 43 " " 26. " 5 " 53 " Sonnenuntergang d. 5. um 6 u. 34 M. " 12. " 6 " 19 " " 19. " 6 " 4 " " 26. " 5 " 50 " Tageslänge den 5. 13 St. 11 M. " 12. 12 " 46 " " 19. 12 " 21 " " 26. 11 " 57 "
Mont.	13 Hector M., Matern. Amb.	☾ ☿ ☽, ☾ Utg. 8 1/2 u. n.	
Dienst.	14 Erhöhung	♀ ☿ ☉, ☾ ☿ nebel	
Mittw.	15 <b>Anat.</b> Nicodemus, Roger	☾ 5, 51 v., ☾, ☾ ☿	
Donn.	16 Cornelius, Joel, G.	☾ in Erdferne, ♀ ☐ ♀	
Freitag	17 Lambert, Franc. Wund.	♀ ☐ ☿ ☾ Utg. 11, 50 n.	
Samst.	18 Rosa, Richard, Titus	♂ ☿ ♀ regen	
<b>38.</b> Pr. Du aber hast erfahren meine Lehren ic. 2. Tim. 3, 10-17. Kath. Vom größten Gebot. Matth. 22, 35-46. (Ephes. 4, 1-6.)			
Sonnt.	19 <b>E16.</b> Jannarius, Conſt.	☾ ☿ ♄ feucht	
Mont.	20 Tobias, Gustach., F.	Abwch. ☾ v. Aeq. 1° 7 1/2 ' n.	
Dienst.	21 Matthäus Evang.	☾ im ☾, ♀ ☐ ♄ naß	
Mittw.	22 Mauritius, Land.	☾ ☿ ♀ ☉, ☾ ☿ ☉ u. v.	
Donn.	23 Hercules, Linus, Thekla	3, 54 v.   ☾ ☿ ☉ u. v.	
Freitag	24 Robert, Mar. M., Gerhard	♀ dirig.   Herbst. Auf.	
Samst.	25 Cleophas, Joseph v. G.	♂ △ ☉, ☾ Aufg. 6 1/2 u. n.	
<b>39.</b> Pr. So ermahne nun euch ich Gefangener in dem Herrn ic. Ephes. 4, 1-6. Kath. Vom Sichtbrüchtigen. Matth. 9, 1-8. (1. Kor. 1, 4-8.)			
Sonnt.	26 <b>E17.</b> Cyprian, Th. v. B.	☾ ☿ ♀, ♀ Aufg. 4, 24 v.	Nichts fürchten, nichts begehren, Macht Bettler zu großen Herren. Sich selber bezwingen, Thut alles Gute bringen.
Mont.	27 Cosmus, Damian	☾ ☿ ☽   b. 30.: ♀ a. Wrg- stern in größr. Ausw. v. ☉	
Dienst.	28 Wenzeslaus	☾ ☿ ♀   ☾ ☿ ☉ u. v.	
Mittw.	29 Michael	☾ ☿ ☽   ☾ ☿ ☉ u. v.	
Donn.	30 Ursus, Hieronim., Sophie	☾ ☿ ☽, ♀ * ♀, ♀ ☐ ♀	
Recht begen, Bringt Gottes Segen.			
Gewalt und Zwang, Währt selten lang.			

**X. Katholischer und Evangelischer Monat.**  
**October oder Weinmonat.** **Planeten-Sanf.**  
 Bitterung n. d. 100jährl. Kal.

Freitag	1 Nemigins, Ber.		☿ <b>Aufgang</b> 11 u. 55 m. n.
Samst.	2 Sedegarius, Theophil		♁ <b>in ☿</b> ☿ ☿ kühl

**40.** Pr. Darum so begüret die Lenden eures Gemüths ic. 1. Petri 1, 13-25.  
 Rath. Vom hochzeitlichen Kleid. Matth. 22, 1-14. (Ephes. 4, 23-28.)

Sonnt.	3 <b>E18.</b> Lucretia, Jairus, C.		(größr. Auswäg. v. ☉)
Mont.	4 Franziskus		☿ <b>in ☿</b> , ♀ a. Abstr. in
Dienst.	5 Konstanz, Plazidus		☿ ♀ regnerisch
Mittw.	6 Angela, Bruno, Fides		♁ <b>Unterg.</b> 6 u. 45 m. n.
Donn.	7 Juditha, Amalia		♁ 2, 41. v. ☿ * ☉ naß
Freitag	8 Pelagius, Ammon, Brigitta		♀ <b>in ☿</b> , ♀ ☉ ☿ kühl
Samst.	9 Dionysius, Abraham		☿ <b>Untergang</b> 5 u. 45 m. n.

**41.** Pr. So leget nun von euch ab ic. Ephes. 4, 22-28.  
 Rath. Königs Sohn. Joh. 4, 46-53. (Ephes. 5, 15-21.)

Sonnt.	10 <b>E19.</b> Gideon, Franz B.		♀ <b>in ☿</b> , ♀ retr., ☿ ☿
Mont.	11 Burkhard, Plac. Emil		♀ ☿ ☿, ☿ ☿ feucht
Dienst.	12 Pantalus, Walth. Mar.		☿ ☿ ☿, ☿ Utg. 7 1/2 u. n.
Mittw.	13 Colmanns, Eduard, Jda		☿ <b>in Erdf.</b> , ♀ ☿ ☿, ☿ ☿
Donn.	14 Calirtus		♁ <b>Unterg.</b> 8 u. 55 m. n.
Freitag	15 Theresia, Aurelia		♁ 1, 17. v., ☿ Utg. 10 3/4 u. n.
Samst.	16 Gallus Abt		♀ ☿ ☉, ♀ * ☿, ☿ ☿

**42.** Pr. So sehet nun zu, wie ihr vorständig wandelt ic. Ephes. 5, 15-21.  
 Rath. Königs Rechnung. Matth. 18, 23-35. (Ephes. 6, 10-17.)

Sonnt.	17 <b>E20.</b> Allg. Kirchw. Inc.		♀ <b>Aufgang</b> 7 u. 50 m. n.
Mont.	18 Lukas Ev., Joh. v. R.		☿ <b>in ☿</b> sonnig
Dienst.	19 Ferdinand, Hilarius		Abweich. d. ☉ 9° 58' süd.
Mittw.	20 Wendelinus		♀ <b>Untergang</b> 6 u. 25 m. n.
Donn.	21 Ursula		♁ ☿ ☿, ☿ Afg. 4, 54. n.
Freitag	22 Columb., Mar., Sal, Cand.		♁ 3, 53. n. (Glanze
Samst.	23 Severins, Verus B.		☉ <b>in ☿</b> , ♀ <b>Abends</b> in grßt.

**43.** Pr. Ihr Knechte seid gehorsam euern leiblichen Herren ic. Ephes. 6, 5-9.  
 Rath. Vom Binsgrofchen. Matth. 22, 15-21. (Phil. 1, 6-11.)

Sonnt.	24 <b>E21.</b> Salomea, Raph. Ev.		♀ ☿ ☿, ☿ ☿ sonnig
Mont.	25 Crispinus, Chrysanth.		☿ <b>in Erdn.</b> , ☿ ☿ ♀
Dienst.	26 Amandus, Svaristus P.		☿ ☿ ☿, ☿ <b>Aufg.</b> 7, 10. n.
Mittw.	27 Sabina, Capitolinus		♀ <b>in ☿</b> mild
Donn.	28 Simon Judä C.		☿ ☿ ☿, ☿ <b>Aufg.</b> 9 3/4 u. n.
Freitag	29 Narcissus, Eusebia		♁ 9, 8. v., ☿ ☿ trüb
Samst.	30 Hartmann, Eutropius		♁ ☿ ☉ schnee-

**44.** Pr. Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude ic. Jak. 1, 2-12.  
 Rath. Obersten Tochter. Matth. 9, 18-26. (Phil. 3, 17-21. und 4, 1-3.)

Sonnt.	31 <b>E22.</b> Wolfgang		☿ <b>in ☿</b> gewöfß
--------	-------------------------	--	----------------------

Neumond den  
 7. feucht und windig.  
 Erstes Viertel d.  
 15. bringt freundliche Herbsttage.  
 Vollmond den  
 22. gelinte Witterung.  
 Letztes Viertel  
 d. 29. neigt sich zu Regen.

**Anmerkungen.**  
 Wie in diesem Monat die Bitterung ist, wird sie auch im März sein. Ist dieser Monat kalt, so gibt's im folgenden Jahr wenig Raupen. Um Gallustag erwartet man noch einen Nachsommer. Wenn Gallus den Hutten trägt, ist ein böses Zeichen für den Wein. So die Eichbäume viel Eicheln tragen u. das Laub nicht gern von den Bäumen fällt, folgt ein kalter Winter. Um diese Zeit soll man die Raupennester verbrennen. Setz um diese Zeit allerlei Obstbäume, drei oder vier Tage vor oder nach dem Neulicht. Auf Sankt Gallentag muß jeder Apfel in seinen Saft. Auf Sankt Gall bleibt die Kuh im Stall.

**Sonnenaufgang**  
 d. 3. um 6 u. 3 M.  
 = 10. = 6 = 13 =  
 = 17. = 6 = 24 =  
 = 24. = 6 = 35 =  
 = 31. = 6 = 46 =

**Sonnenuntergang**  
 d. 3. um 5 u. 35 M.  
 = 10. = 5 = 20 =  
 = 17. = 5 = 6 =  
 = 24. = 4 = 53 =  
 = 31. = 4 = 41 =

**Tageslänge**  
 den 3. 11 St. 32 M.  
 = 10. 11 = 7 =  
 = 17. 10 = 42 =  
 = 24. 10 = 18 =  
 = 31. 9 = 55 =

XI.	Katholischer und Evangelischer	Planeten - Lauf.	Neumond den
Monat.	<b>November od. Wintermonat.</b>	Witterung n. d. 100jäh. Kal.	5. bewirkt heitern Himmel.
Mont.	1 <b>Aller Heiligen</b> Kath. Feiert.	♀♂♂	Erstes Viertel den 13. bringt Regen oder Schnee.
Dienst.	2 <b>Aller Seelen</b>	♂	Vollmond d. 21. verursacht ungestümes Wetter.
Mittw.	3 <b>Theophil, Pirmin, Gottlieb</b>	♂	Letztes Viertel den 27. düster und naß.
Donn.	4 <b>Sigmund, Carol, Emericus</b>	♂	
Freitag	5 <b>Malachias, Zacharias Bl.</b>	♂ 5, 23. n., ♀♂♂	
Samst.	6 <b>Leonhardus</b>	♂♂♂	
<p>15. Br. Folget mir, lieben Brüder ic. Pfl. 3, 17-21.  Kath. Samen und Unkraut. Matth. 13, 24-30. (Kol. 3, 12-17.)</p>			
Sonnt.	7 <b>E23. Florentin, Engelb. G.</b>	♂♂♂	Anmerkungen.
Mont.	8 <b>4 Bekrönte, Gottfried</b>	♂♂♂	Wenn es in diesem Monat donnert, soll das Getreide wohl gerathen. Ist's am St. Martinstag trüb, so wird ein leidlicher, ist es aber hell, ein kalter Winter erfolgen. Wässert man im Wintermonat die Wiesen nicht, so gibt's wenig Heu. — Fällt das Laub von den Bäumen nicht vor Martini ab, so hat man einen kalten Winter zu erwarten. — Am Allerheiligentag einen Spahn aus einem Buchbaum gehauen, ist er trocken, so bedeutet's einen gelinden, und ist er naß, einen kalten Winter.
Dienst.	9 <b>Theodor</b>	♂♂♂	
Mittw.	10 <b>Innus, Tryph., Respic. P.</b>	♂♂♂	
Donn.	11 <b>Martin Bischof</b>	♂♂♂	
Freitag	12 <b>Martin Papst, Jonas</b>	♂♂♂	
Samst.	13 <b>Weibert, Stanislaus, Bric.</b>	♂♂♂	
<p>16. Br. Ich meine aber das, wer da kärglich säet ic. 2. Kor. 6, 9-11.  Kath. Vom Senfsörnlein. Matth. 13, 31-35. (1. Thess. 1, 2-10.)</p>			
Sonnt.	14 <b>E24. Erndtesest Friedrich</b>	♂♂♂	bewölkt
Mont.	15 <b>Leopold</b>	♂♂♂	
Dienst.	16 <b>Othmarus</b>	♂♂♂	
Mittw.	17 <b>Florian, Gregor, Hugo</b>	♂♂♂	regnerisch
Donn.	18 <b>PKirchweihe, Eng. Otto</b>	♂♂♂	
Freitag	19 <b>Elisabeth Kön. v. Ung.</b>	♂♂♂	
Samst.	20 <b>Amos, Eduard, Felix B.</b>	♂♂♂	feucht
<p>17. Br. Lert von der obersten Kirchenbehörde noch besonders zu bestimmen.  Kath. Gräuel der Verwüstung. Matth. 24, 15-35. (Kol. 1, 9-14.)</p>			
Sonnt.	21 <b>E25. Puff-u. Bett. M. O.</b>	♂♂♂	
Mont.	22 <b>Cäcilia</b>	♂♂♂	
Dienst.	23 <b>Clemens, Fel.</b>	♂♂♂	
Mittw.	24 <b>Chrysogonus, Joh. v. †</b>	♂♂♂	
Donn.	25 <b>Katharina</b>	♂♂♂	
Freitag	26 <b>Konradus</b>	♂♂♂	
Samst.	27 <b>Jeremias, Bal., Jozaphat</b>	♂♂♂	
<p>18. Br. Mache dich auf, werde Licht ic. Jesajas 60, 1-6.  Kath. Es werden Zeichen geschehen. Luk. 21, 25-33. (Röm. 13, 11-14.)</p>			
Sonnt.	28 <b>E. 1. Adv. neu Kirchj. Sost.</b>	♂♂♂	schneegefröber
Mont.	29 <b>Saturninus, Noa.</b>	♂♂♂	
Dienst.	30 <b>Andreas Apostel</b>	♂♂♂	
<p>Wer nicht Andreer gebent im eigenen Glück,  Den tröstet im Unglück kein Freundes Glück.</p>		<p>Je minder sich der Kluge selbst gefüllt,  Um desto mehr schätzt ihn die Welt.</p>	
<p>Wenn wir thäten, was wir sollten,  Wah der Herr uns, was wir wollten.</p>		<p>Besser arbeiten und sich abmühen,  Als umsonst essen und Vorwurf leiden.</p>	
		<p>Sonnenaufgang  d. 7. um 6 u. 58 M.  . 14. . 7 . 9 .  . 21. . 7 . 15 .  . 28. . 7 . 29 .</p>	
		<p>Sonnenuntergang  d. 7. um 4 u. 30 M.  . 14. . 4 . 20 .  . 21. . 4 . 12 .  . 28. . 4 . 6 .</p>	
		<p>Tageslänge  den 7. 9 St. 32 M.  . 14. 9 . 11 .  . 21. 8 . 53 .  . 28. 8 . 37 .</p>	

XII Monat.	Katholischer und Evangelischer Dezember oder Christmonat.	Planeten - Lauf.	Witterung n. d. 100jähr. Kal.
Mittw.	1 Eligius, Longinus, Mar.		düster schnee
Donn.	2 Candidus, Bibiana		
Freitag	3 Luc., Franz Xaver, Casian		
Samst.	4 Barbara		
<p>49. Pr. So spricht der Herr Zebaoth ic. Saggai 2, 7-10. Kath. Johannes im Gefängniß. Matth. 11, 2-10. (Röm. 15, 4-13.)</p>			
Sonnt.	5 <b>E. 2. Adv.</b> Cordula, Sabb.		10, 44. v., ☾ ☿ auf- heiternd
Mont.	6 Nicolans		
Dienst.	7 Agathon, Ambrosius		falt
Mittw.	8 <b>Mar. Empfängn.</b> Kath. Feiert.		
Donn.	9 Wilibald, Procab, Joachim		
Freitag	10 Walther, Eulalia, Judith		falt
Samst.	11 Damasius, P. Daniel		
<p>50. Pr. Siehe, ich will meinen Engel senden ic. Maleachi 3, 1-5. Kath. Johannes Zeugniß von Christo. Joh. 1, 19-28. (Phil. 4, 4-7.)</p>			
Sonnt.	12 <b>E. 3. Adv.</b> Paul, Hermog.		☾ im U, ☽ <b>Ausweich. v. ☾</b>
Mont.	13 Lucia, Ottilia		4, 3. n., ☽ <b>Abbs. i. grist.</b>
Dienst.	14 Nicastus, Matronius		☽ ☾ ☽ ☽ ☽ <b>hell</b>
Mittw.	15 <b>Quat.</b> Abraham, Jg., Chr.		☽ <b>Unterg. 5 u. 20 m. n.</b>
Donn.	16 Adelheid, Eusebius, Albert		☽ <b>Aufg. 2 u. 30 m. n.</b>
Freitag	17 Lazarus		☽ ☽ ☽ <b>[b. 14. wird ☽ Mor- genstern]</b>
Samst.	18 Wunibald, Maria Erw.		
<p>51. Pr. Zacharia Lobgesang. Luf. 1, 67-80. Kath. Stimme in der Wüste. Luf. 3, 1-4. (1. Kor. 4, 1-5.)</p>			
Sonnt.	19 <b>E. 4. Adv.</b> Nemes, Fausta		☾ i. Grdn., ☽ i. <del>200</del> , ☾ ☽ ☽
Mont.	20 Achilles, Christian		1, 41. n., ☾ ☾ ☽ ☽
Dienst.	21 Thomas Apostel		☽ <b>retr. (Winters Auf.</b>
Mittw.	22 Chirid., Bertha, Beata, F.		☽ <b>in ☽ 3 u. n., fest. Tag,</b>
Donn.	23 Dagobert, Victoria		☾ ☽ ☽ ☽ <b>Aufg. 7, 55. n.</b>
Freitag	24 Adam, Eva		☾ im U, ☾ ☽ ☽ <b>schnee</b>
Samst.	25 <b>Christfest</b>		Abw. d. ☾ 23° 25' süd.
<p>52. Pr. Maria Lobgesang. Luf. 1, 46-55. Kath. Joseph und Maria verwundern sich. Luf. 2, 33-40. (Gal. 4, 1-7.)</p>			
Sonnt.	26 <b>E. 2. Christfest.</b> Stephanns		☽ * ☽ ☽ ☽ <b>Aufg. 11, 58. n.</b>
Mont.	27 Johannes Evang.		6, 13. v. <b>stürmisch</b>
Dienst.	28 Kindleintag		☽ <b>Aufg. 6 u. 0 m. v.</b>
Mittw.	29 Thomas Bischof, Jonathan		☽ <b>Unterg. 9 u. 10 m. n.</b>
Donn.	30 David		☽ ☽ ☽ ☽ <b>(fern., ☾ ☽ ☽)</b>
Freitag	31 <b>Schlussdft.</b> Sylvester, S.		☽ * ☽ ☽ ☽ <b>in kleinster Ent-</b>

Neumond den 5. macht windig und kalt.  
Erstes Viertel den 13. bringt Sonnenschein.  
Vollmond den 20. führt Schnee oder Regen bei bei.  
Letztes Viertel den 27. verursacht ungestümes Wetter.

**Anmerkungen.**  
Säe Korn, Egdtl, Hafer, Gerste, Benedicetti, Säe Fläche und Hans Uebant  
Widen, Rüben, Kistant, Witi Kraut, Erbsen, Gregori, Linsen, Philipp, Jakob, Grab' Rüben, Vincula Perri,  
Schneid' Kraut, Simons und Judä, Fang' Rachteln, Bartholomä, Getz' warm, Natalk, Dornen,  
Iß Lammesbraten, Blasi, Guten Hering, Deullmel,  
Trink Wein der Circulim Annl.  
Weihnachten naß,  
Gibt leere Speicher und Faß.

Im Dezember trocken und eingetroren macht, daß der Weinstock mehr Kälte vertragen kann als ein Nistbaum.

**Sonnenaufgang**  
d. 5. um 7 u. 38 M.  
" 12. " 7 " 46 "  
" 19. " 7 " 52 "  
" 26. " 7 " 55 "

**Sonnenuntergang**  
d. 5. um 4 u. 2 M.  
" 12. " 4 " 1 "  
" 19. " 4 " 2 "  
" 26. " 4 " 6 "

**Tageslänge**  
den 5. 8 St. 24 M.  
" 12. 8 " 15 "  
" 19. 8 " 10 "  
" 26. 8 " 11 "

Glücklich, wer das Vergangene sich vorsetzt zum Lehrbild,  
Daß er der Zukunft nicht selber ein Warnender sei.



## Zeitrechnung auf das gemeine Jahr 1858.

**Die gewöhnliche Zeitrechnung**  
 nach dem gregorianischen Kalender.  
 Die goldene Zahl 16. Die Epacte XV. Sonnen-  
 zirkel 19. Römer Zinszahl 1. Der Sonntagsbuch-  
 stabe C. Septuagesima 31. Januar. Aschermitt.  
 17. Febr. Ostersonntag 4. April. Himmelfahrt  
 Christi 13. Mai. Pfingstsonntag 23. Mai. Trinit.  
 Sonnt. 30. Mai. Fronleichnamfest 3. Juni. Er-  
 ster Advents-Sonntag 28. November. Zahl der  
 Sonntage nach Trinitatis 25. Die 4 Quatember:  
 24. Febr., 30. Mai, 15. September, 15. Dezember.  
 Von Weihnachten 1857 bis Hrn. Fastnacht 1858  
 sind es 7 Wochen 2 Tage.

**Ordentliche Zeitrechnung auf 1858.**  
 Nach der Erschaffung der Welt Jahre 5807  
 Nach Erbauung der Stadt Rom — 2611  
 Nach Erfindung des Schießpulvers — 478  
 Nach Erfindung der Buchdruckerei — 418  
 Nach Entdeckung Amerikas — 367  
 Nach der Reformation Dr. Mart. Luthers — 341  
 Nach dem westphälischen Frieden — 210  
 N. Erbauung d. Residenzstadt Karlsruhe — 143  
 Nach Annahmeh. großh. Würde u. Sou-  
 veränität v. Seiten des Landesregenten — 52  
 Nach Antritt der Regierung des Groß-  
 herzogs Friedrich von Baden — 6

### Bedeutung der Zeichen dieses Kalenders.

Der Neumond	☉	Stier	♉	Wassermann	♊	Die Himmelskörper.
Das erste Viertel	☾	Zwillinge	♊	Fische	♋	☉
Der Vollmond	☽	Krebs	♋	Die Aspecten:		♀
Das letzte Viertel	☾	Löwe	♌	Zusammenkunft	♍	♁
Stund Vormittag	☽	Jungfrau	♌	Gegenschein	♎	☾
Stund Nachmittag	☽	Waage	♍	Dritterschein	♏	♄
Die 12 Himmels-		Scorpion	♍	Vierterschein	♐	♃
zeichen:		Schütze	♎	Sechsterschein	♑	♂
Widder	♈	Steinbock	♏	☾ u. Abstg.	☾	♁
						♁

## Kalender der Juden.

Das 5618te Jahr der Welt.

1857.	Neumonde	und Feste.
Dezbr. 27	Der 10	Lebeth 5618 Fasten, Belage- rung Jerusalems.
1858.	Januar 16	— 1 Schebath.
	Febr. 15	— 1 Abar.
	— 25	— 11 — Fasten Esther.
	— 28	— 14 — Purim ob. Hamansfest.
März	1	— 15 — Schuschan Purim.
	— 16	— 1 Nisan.
	— 30	— 15 — Passah ob. Osterfest Anf.*
	— 31	— 16 — zweites Fest.*
April	5	— 21 — siebentes Fest.*
	— 6	— 22 — Osterfest Ende.*
	— 15	— 1 Ijar.
Mai	2	— 18 — Lag B'omer ober Schüler- fest.
	— 14	— 1 Sivan.
	— 19	— 6 — Wochen ob. Pfingstfest.*
	— 20	— 7 — zweites Fest.*
Juni	13	— 1 Thammuz.
	— 29	— 17 — Fasten, Tempeleroberung.
Juli	12	— 1 Ab.
	— 20	— 9 — Fasten, Tempelverbren- nung.*
August	11	— 1 Elul.

1858.	Neumonde	und Feste.
		<b>Das 5619te Jahr.</b>
Sept.	9	— 1 Tischi. Neujahrsfest.*
	— 10	— 2 — zweites Fest.*
	— 12	— 4 — Fasten Gedaliah.
	— 18	— 10 — Versöhnungsfest ober lange Nacht.*
	— 23	— 15 — Laubhüttenfest.*
	— 24	— 16 — zweites Fest.*
	— 29	— 21 — Palmfest.
	— 30	— 22 — Versammlung ob. Laub- hütten Ende.*
Oktr.	1	— 23 — Gesezfreude.*
	— 9	— 1 Marscheschwan.
Novbr.	8	— 1 Kislew.
Dezbr.	2	— 25 — Tempelweihe.
	— 8	— 1 Thebet.
	— 17	— 10 — Fasten, Belagerung Jeru- sulems.
1859.	Jan. 6	— 1 Schebath.

Die mit \* bezeichneten Feste werden strenge  
gefeiert.

# Astronomische Praktika auf das Jahr Christi 1858.

## Vom Winter.

Der Winter dieses Jahres hat den 21. Dezember des vorigen Jahres Abends 8 Uhr 47 Minuten seinen Anfang genommen, nämlich am kürzesten Tage, da die Sonne beim Zeichen des Steinbocks angelangt war.

## Vom Frühling.

Der Frühling nimmt mit der Tag- und Nachtgleiche seinen Anfang, wenn die Sonne in's Zeichen des Widbers übergeht, das ist am 20. März Abends 10 Uhr 4 Minuten.

## Vom Sommer.

Dieser beginnt mit dem längsten Tage und mit dem Uebergang der Sonne in's Zeichen des Krebses, den 21. Juni Abends 6 Uhr 44 Minuten.

## Vom Herbst.

Der Herbst fängt mit der andern Tag- und Nachtgleiche und dem Eintritt der Sonne in das Zeichen der Wage an, nämlich am 23. September Vormittags 8 Uhr 54 Min.

## Von den Finsternissen.

Es begeben sich in diesem Jahre zwei Mond- und zwei Sonnenfinsternisse, von welchen die erste Mond- und die erste Sonnenfinsterniß für uns sichtbar sein werden.

Am 27. Februar Abends ereignet sich die erste am Monde; ihr Anfang — wenn der Mond in den Kernschatten der Erde eintritt — fällt auf 9 Uhr 44 Minuten (mittl. Zeit), ihre Mitte auf 10 Uhr 48 Minuten und ihr Ende auf 11 Uhr 52 Min. Sie ist nur partial und erstreckt sich in der Mitte auf 4 Zoll ( $\frac{1}{3}$  des Monddurchmessers) südlich. Diese Finsterniß ist vorzüglich in Europa und Afrika, ihr Anfang auch in Asien und Australien und ihr Ende in Amerika zu sehen.

Den 15. März hat die zweite Finsterniß statt an der Sonne. — Sie beginnt bei uns (nach wahrer Zeit) Nachmittags 0 Uhr 20 Min., erreicht ihre Mitte um 1 Uhr 39 Min. und zugleich eine Größe von  $9\frac{1}{3}$  Zoll (vollkommen  $\frac{3}{4}$  des Sonnendurchmessers) nördlich, und endiget um 2 Uhr 54 Min. — In einem schmalen Erdstrich, der sich von der Landenge bei Panama über das atlantische Weltmeer und über Oxford (England) hinzieht, erscheint die Finsterniß ringsförmig. Uebrigens wird sie sichtbar im größern Theile von Amerika, in ganz Europa, dem nordwestlichen Afrika und den westlichen Theilen von Asien.

Den 24. August Nachmittags ereignet sich die dritte Finsterniß am Monde zwischen  $1\frac{3}{4}$  Uhr und  $4\frac{1}{4}$  Uhr, welche jedoch bei uns unsichtbar sein wird, weil der Mond erst später über unserm Horizont erscheint. Diese Finsterniß ist auch nur partial, und wird sich im südwestlichen Nordamerika, vorzüglich in Australien und dem südlichen Asien und endlich im Osten von Afrika zeigen.

Den 7. September Nachmittags zwischen  $0\frac{1}{4}$  Uhr und  $5\frac{1}{4}$  Uhr begiebt sich die letzte Finsterniß an der Sonne; sie wird total, aber ihre Sichtbarkeit erstreckt sich nur über Südamerika, Westindien, das südliche atlantische Weltmeer, sammt der Südspitze von Afrika.

## Ueber Fruchtbarkeit, Krankheit und Krieg.

Unter den Uebeln, welche sich über ganze Gebiete und Länder erstrecken, also viele Menschen zugleich treffen, und welche am schwersten abzuwenden sind, sind Theuerung und Hungersnoth, allgemeine Seuchen und Krankheiten, so wie auch verheerende Kriege die empfindsamsten schrecklichsten, darum auch die am meisten gefürchteten. Daher ist es auch natürlich, daß die Menschen so gerne zum Voraus wissen möchten, was jedes Jahr an Fruchtbarkeit, Krankheiten und Kriegen mit sich bringe; denn wenn wir lange vorher davon Kenntniß hätten, wären wir — nach menschlicher Ansicht — auch im Stande, uns diese Uebel wenigstens erträglicher zu machen. Und da man ehemals in dem Wahne stand, daß das Schicksal der Menschen von der gegenseitigen Stellung und Bewegung der Sonne, der Planeten und übrigen Himmelskörper abhänge und daher an denselben gleichsam abzulesen sei, so meinte man, die Astronomen sollten auch in die Zukunft hinaus sagen können, wie es sich mit jenen Landesplagen verhielte. Ob und wie die Ereignisse auf der Erde mit jenen Stellungen und Bewegungen in einem Zusammenhang stehen können, wollen wir hier nicht näher erörtern; daß aber unsre Schicksale von diesen vorzüglich oder gar allein abhängen, wird derjenige am wenigsten glauben können, welcher vom Dasein eines selbstständigen freihätigen Geistes, der Alles lenket und regieret, überzeugt ist.

Wenn übrigens auch — wie wohl schwer in Abrede zu stellen ist — der Mond und andere Himmelskörper einen physischen Einfluß auf unsre Erde (z. E. auf die Witterung) haben, so wird doch kein Vernünftiger glauben, daß es den Menschen je gelingen werde, die verwickelten und tiefliegenden Ursachen so weit zuerspähnen, daß sie die Wirkungen davon bis in ihre letzten Verzweigungen zu verfolgen und anzugeben im Stande wären. Deshalb werden wir weiser handeln, wenn wir nicht Aufschluß über zukünftige Ereignisse in den Constellationen der Gestirne, sondern Veruhigung und Trost über jene im Glauben an Gottes Allmacht und Güte suchen, und uns durch diesen antreiben lassen, alles zu vermeiden, wodurch wir uns solche und andere Uebel herbeiziehen oder vergrößern könnten.

### Vom sogenannten Jahresregenten.

Für dieses Jahr ist nach Deutung der ehemaligen Astrologen Merkur (♄) der herrschende Regent, und soll daher der Frühling Anfangs warm und trocken, im Mai aber kalt und schädlich sein. Der Sommer habe ein regnerisches Ansehen, sei aber doch wenig feucht. Auch der Herbst bringe Anfangs ziemlich viel Regen, werde aber bald trocken und kalt. Der Winter stelle sich etwas herbe und mit vielem Schnee ein, werde dann aber stürmisch.

### Zins-Tafel.

Capital R	Zu 4 pr. Ct.			Zu 4½ pr. Ct.			Zu 5 pr. Ct.			Zu 5½ pr. Ct.			Zu 6 pr. Ct.						
	Ein Jahr			Ein Mon.			Ein Jahr			Ein Mon.			Ein Jahr			Ein Mon.			
	fl.	fr.	hl.	fl.	fr.	hl.	fl.	fr.	hl.	fl.	fr.	hl.	fl.	fr.	hl.	fl.	fr.	hl.	
1	2	1		2	2		3		1	3	1		1	3	2		1		
2	4	3		5	1		6		2	6	2		2	7			2		
3	7			8			9		3	9	3		3	10	3		3		
4	9	2		10	3		12		1	13			1	14	1		1		
5	12			13	2		15		1	16	2		1	18			1	2	
6	14	1		16			18	1	2	19	3		1	2	2		1	3	
7	16	3		18	3		21	1	3	23			1	25			2		
8	19			21	2		24	2		26	1		2	28	3		2	1	
9	21	2		24	1		27	2	1	29	2		2	32	1		2	2	
10	24			27			30	2	2	33			2	36			3		
20	48			54	4	2	1		5	1	6		5	2	1	12		6	
30	1	12		1	21	6	3	1	30	7	2		8	1	1	48		9	
40	1	36		1	48	9		2	40	10			11		2	24		12	
50	2			2	5	11	1	2	50	12	2		13	3	3			15	
60	2	24		2	4	13	2	3	60	15			16	2	3	36		1	
70	2	48		3	9	15	3	3	70	17	2	3	19	1	4	12		21	
80	3	12		3	36	18		4	80	20		4	22		4	48		24	
90	3	36		4	3	20	1	4	90	22	2	4	24	3	5	24		27	
100	4			4	30	22	2	5	100	25		5	27	2	6			30	
200				9		45		10	200	50		11	55		12			1	
300	12			13	30	1	7	2	300	115		16	122	2	18			1	30
400	16			18		1	30	20	400	140		22	150		24			2	
500	20			22	30	1	52	25	500	2	5	27	217	2	30			2	30
600	24			27		2	15	30	600	2	30	33	245		36			3	
700	28			31	30	2	37	35	700	2	55	38	312	2	42			3	30
800	32			36		3		40	800	3	20	44	340		48			4	
900	36			40	30	3	22	45	900	3	45	49	4	7	2	54		4	30
1000	40			45		3	45	50	1000	4	10	55	4	35		60		5	

Bei dieser Zins-Tafel sind die Viertelkreuzer- oder Hellerbrüche nicht angegeben, weil sie ohnehin nicht bezahlt werden. Im Uebrigen kann man sich sicher darauf verlassen.

## Unterhaltende und lehrreiche Geschichten.

Da kräht kein Hahn darnach.

So hat schon mancher Bruder Leichtfuß gedacht, wenn er ungesehen einen Lumpenfreich ausübte. Aber, gebt Acht! — ich will Euch zu dem Sprüchlein eine Geschichte erzählen.

Zwei Räuber brachen in stiller Mitternacht in eine Mühle, wo der Müller, ein alter Mann, allein zu Hause war. Als sie so im dunkeln Hausgange hinschlichen, krähte plötzlich in dem Stalle, der an die Hausflur stieß, ein Hahn. Der jüngere Räuber fuhr zusammen, als hätte ihn Einer bei den Haaren gefaßt. Er flüsterte dem Andern zu: „Wie hat mich der Hahn erschreckt! Komm, laß uns umkehren!“ — „Du Einfalt!“ schalt der Andere. „Jetzt, wo wir im Hause sind, soll uns ein dummer Hahn fortjagen? Nein, wird der Alte wach, so schlagen wir ihn todt, da kräht kein Hahn darnach.“ Und richtig! der arme Greis erwachte und sie schlugen ihn todt, raubten die Mühle aus und machten sich davon. Der Mord des Greises machte ungeheures Aufsehen; aber die Gerichte konnten keine Spur von den Märdern finden.

Etwa ein Jahr darnach war einmal Jahrmarkt in einem Städtchen in der Nähe. Da machten sich die zwei Räuber herbei und dachten einen guten Fang zu thun. In der Nacht vor dem Jahrmarkte schliefen sie in einem Wirthshause bei einander. Gerade unter dem Schlafzimmer war der Hühnerstall. Da krähte nach ein Uhr der Hahn und Beide wurden zugleich wach. — „Hätt ich den Hahn hier,“ sagte einer der Räuber, „ich drehte ihm gleich den Hals um.“ „Ich auch,“ sagte der Andere; „seit der in der Mühle krähte, wo wir den Müller todt schlugen, kann ich keinen Hahn mehr krähen hören, ohne daß es mir durch Markt

und Wein geht. Ich wollte, wir hätten es nicht gethan!“ „Du Einfalt!“ sagte wieder der Andere, legte sich herum und schlief wieder ein.

Da das Wirthshaus voll Gäste war, schliefen heute der Wirth und seine Frau in einer Kammer, die neben der Schlafkammer der Räuber lag, und da hatte der ungewohnte nahe Hahnschrei sie auch geweckt. „Hast Du was gehört?“ flüsterte die Frau. „Stille!“ erwiderte der Wirth leise und stand auf, so leise, daß die neben dran es nicht hörten. Er ging sachte zum Hause hinaus und weckte den Bürgermeister; der ließ zwei Dragoner holen, die im Städtchen waren, und so fingen sie die beiden Räuber, die alsbald Alles eingestanden. Als sie sie wegführten, sagte der eine Räuber zu dem Andern: „Siehst Du, da hat doch der Hahn darnach gekräht!“

Er thut's immer; aber er sitzt nicht immer im Hühnerstall, sondern oft auch im Gewissen.

### Der einzige Rock.

Im Gasthose „zur Breite“ in Ulm saß schon seit einer Reihe von Jahren allabendlich ein Mann im mittleren Lebensalter, dessen lebhaftes Erzählungeweise sich immer eines großen Kreises von Zuhörern erfreute. Es war Sch—r, der sich auf eine kümmerliche Weise durch Verfertigen von Gelegenheitsgedichten, Vorstellungen u. ernährte, in der Stadt aber für einen vielseitig gebildeten Mann galt. Früher hatte er in besseren Verhältnissen gelebt, studirt und sich zu einem Professor vorbereitet, durch seine Verstimmung und eigenthümliche Neizbarkeit war er aber nach und nach in die Lage gekommen, in welcher wir ihn eben kennen gelernt haben; was den Wirth „zur Breite“ veranlaßte, ihm jeden Abend freien Trunk zu geben; ob er ihm die Verbindlichkeiten irgend einer Art schuldete, oder ob er es aus Politik that, indem der Vereiste und Wohlunterrichtete seine Gäste stets angenehm unterhielt, gehört nicht hieher, Thatsache aber ist es, daß Herr Sch—r sich regelmäßig alle Abende bei ihm einfand und für seine mäßige Zecher nie etwas zu bezahlen hatte. Vor einigen Wochen kommt nun bei kaltem, nassem Wetter ein Handwerksbursche in „die Breite“ und bittet den Wirth bringend, ihm doch einen alten Rock zu schenken, indem die paar Fexen an seinem Leibe ihn nicht länger vor Schnee und Regen zu schützen vermöchten. „Da kann ich Euch nicht aushelfen, lieber Freund,“ sagte der schalkhafte Wirth, „da ich mit Kleidern selber nur nothdürftig versehen bin, dafür will ich Euch einen guten Rath geben, dort drüben in das Haus zu gehen und nach Herrn Landbote 1858.



Sch—r zu fragen, das ist ein reicher Geizhals, der Kleider genug hat. Freilich wird er sich dann ausreden wollen, daß er nur einen Rock besitze; das darf Euch aber nicht abhalten, ihm tüchtig auf den Leib zu rücken und an seiner Ambition zu packen. Gebt Acht, ihr preßt ihm dann einen Rock ab.“ — Der Wirth hatte mit diesem Einfall aber keine andere Absicht, als Herrn Sch—r, dessen gutes Herz er kannte, in Verlegenheit zu bringen, da dieser in der That nur einen einzigen Rock besaß. Abends wollte er ihn dann an der Wirtstafel ausfragen und sich mit den Gästen an seiner Verlegenheit weiden. — Die Stunde, wo Herr Sch—r in „die Breite“ zu kommen pflegte, war längst verfloßen, Herr Sch—r war aber noch nicht da; es schlug 9 Uhr, Herr Sch—r fehlte immer noch. Schon glaubten die Gäste, Sch—r habe den entbehrten Scherz übel genommen; da schickte der Wirth einen Kellner zu ihm mit dem Auftrag, daß er doch sogleich kommen möge.



Der Kellner brachte die Antwort: Herr Sch—r habe erklärt, daß er in Folge einer unerwarteten Arbeit heute Abend auf keinen Fall ausgehen könne. Dem Wirth kam jetzt auf einmal ein Gedanke: „Wie hast Du Hr. Sch—r getroffen?“ fragte er den Kellner. „Er saß in Hemdärmeln an dem nur spärlich erwärmten Ofen!“ lautete die Antwort. Hr. Sch—r hatte wirklich seinen einzigen Rock dem armen Handwerksburschen gegeben! — Doch dürfen wir zur Ehre des wackern Wirthes nicht unerwähnt lassen, daß derselbe Herrn Sch—r einen neuen Rock verehrt hat.

#### Der pommerische Bauer.

Der Haupterwerbszweig der Landleute in den meisten Gegenden Hinterpommerns ist der Verkauf der geräucherten Schweine und Gänse, welche in großen Quantitäten nach der Hauptstadt oder nach den nächsten Seestädten versandt werden. Wer kennt die pommerischen Spitzgänse und Speckseiten nicht? — Noch in den letzten Lebensjahren des großen Königs erlaubten sich die Edelleute in Hinterpommern als Nachklang bestandener und kaum abgeschaffter Leibeigenschaft, ihre Bauern körperlich züchtigen zu lassen. Freilich hätte ein solches Verfahren nicht zur Kenntniß der Regierung gelangen dürfen, allein wo kein Kläger ist, ist auch kein Richter; die Bauern, an ähnliche Behandlung noch gewöhnt, schwiegen,

bis endlich die barbarische Gewohnheit durch bestimmte Gesetze abgeschafft wurde.

In einem Dorfe der Gegend von Treptow an der Rega stieß der Hof eines Bauern mit dem Garten des Edelmanns unmittelbar zusammen; der nachlässige Gärtner ließ die Gartenthür offen stehen, und so geschah es denn, daß ein Hauptschwein des Bauern den Garten besuchte und unter den Gewächsen und Töpfen eine gewaltige Zerstörung anrichtete. Der aufgebrachte Gutsherr ließ sogleich den Bauer holen, und ungeachtet der arme Teufel bat, der Gärtner möchte doch seine Gartenthür verschließen, eine Sau sei doch ein unvernünftiges Thier, er könne sie nicht am Stricke hermführen, so wurden ihm doch ohne Weiteres 50 Prügel aufgezehrt. „Kommt deine Bestie“, rief der eräurne Edelmann ihm nach, „noch einmal in meinen Garten, so schieße ich sie todt und schenke sie meinen Leuten.“ Mit diesem Bescheid wurde der Bauer entlassen.

Allein die Gartenthür wurde nach wie vor selten zugemacht, und so geschah es denn, daß das Schwein des Bauern abermals hineinspazierte. Der Edelmann stand gerade am Fenster, rasch riß er eine Flinte von der Wand, gab Feuer, das Schwein stürzte zusammen und wurde durch einen Nachspruch vom Fenster herab sogleich den versammelten Hofleuten geschenkt.

Der Schlag traf den armen Bauer härter, als zuvor die 50 Schläge auf den Rücken. Ein großer Theil seines diesjährigen Einkommens war auf das Schwein berechnet, ihm war himmelschreiendes Unrecht geschehen, davon war er überzeugt; aber einen Prozeß anzufangen, dazu, wußte er, gehöre Geld und Zeit, — Geld hatte er aber nicht, und die Zeit kam herbei, wo er von dem verkauften Schwein die Abgaben bezahlen sollte; er wußte ferner aus Erzählungen, daß sich die Leute in verzweifelten Fällen an den König selbst gewendet hatten, daß aber dieses schriftlich geschehen müsse, wußte er auch; allein schreiben konnte der arme Teufel nicht. Was war zu thun? Er kaufte einen Bogen Papier und ging damit zum Pfarrer seines Dorfes.

Bauer. Guten Morgen, Herr Pfarrer, Er wird schon meine Geschichte wissen, wegen meiner Prügel und der Sau, da ist Papier, Er hat ja Studirt, mach' Er mir doch eine Supplik.

Pfarrer. Mein Freund, ich bin kein Jurist, sondern Theolog; ich kann so etwas nicht machen, und was wollt Ihr denn eigentlich mit dem Dinge anfangen?

Bauer. Ich gehe damit zum König, der muß mir helfen, und wenn Er mir keine Supplik machen kann, so gebe Er mir nur Dinte und Feder, ich mach' es mir selber.

Pfarrer. Aber Ihr könnt ja nicht schreiben, so viel ich weiß.

Bauer. Das thut nichts, geh' Er nur her, der König wird schon wissen, was ich meine.

Der Pfarrer holte nun Dinte und Feder; der Bauer setzte sich hin und malte auf sein Papier zwei Vierecke. „Das sind die Höfe“, sagte er zeichnend; ein rundes, „das ist die Thür, die der Schlingel hätte zumachen sollen;“ jetzt malte er eine Figur am Boden liegend, „das ist mein Schwein“, belehrte er den Pfarrer, „und der hier“, indem er eine Figur mit einer Fiinte hinlegte, aus der Rauch herausging, „der hier ist der Edelmann; sieht Er, Herr Pfarrer, das ist eine Supplik, wenn Er einmal eine machen soll!“

„Schönen Dank, mein Freund“, versetzte der belehrte Herr Pfarrer, „ich will es mir merken.“ Der Bauer trollte von dannen und nach Hause.

Hier brachte er seinen Sonntagserock hervor und zog ihn sogleich an. Ein Kober mit einem großen Brod und einer Büchse mit gefalzener Butter wurde umgehangen, ein tüchtiger Hagedornstod vollendete die Reisequipage des ehrlichen Pommern, der jetzt so ausgerüstet mit wenigen Groschen in der Tasche, aber mit großem Vertrauen im Herzen auf die Gnade seines Königs die Reise von einigen dreißig Meilen nach Potsdam antrat.

Dort angelangt war sein Erstes, einen vorübergehenden Bürger in seiner treuherzigen pommerschen Landesprache zu fragen, wo der König wohne?

Da es zu jener Zeit eben nichts Besonderes war, daß Leute aus allen Ständen den König persönlich antraten und Bittschriften überreichten, so fand auch der Potsdamer Bürger die Frage des Bauern ganz in der Ordnung. Freundlich führte er den ehrlichen Pommern einige Straßen hindurch nach dem neuen Palais. „Hier Landmann“, sagte er, indem er nach dem Schlosse zeigte, „hier wohnt der König, geh' nur die breite Treppe hinauf, man wird dich schon zurecht weisen.“

Der Bauer dankte schön und stieg dann ohne Weiteres die breite Treppe hinauf. Am Corridor, der nach den Zimmern des Königs führte, stand ein Grenadier als Schildwache; der Bauer wollte vorüber, die Schildwache hielt ihn aber zurück. — „Was sucht Er, mein Freund? hier darf man nicht so gerade zulaufen.“ — „Ei was“, versetzte der Bauer, „ich will zum König.“ — „I was hat Er beim König zu thun? marsch fort da!“ — „Was ich beim König zu thun habe, das geht Ihn nichts an“, gab der Bauer fast grob zur Antwort, das habe ich meiner Alten nicht einmal gesagt, und werde es Ihm doch nicht auf die Nase binden?“ — „Flegel!“ rief die Schildwache jetzt,



den Bauer fortdrängend, der seinerseits auch ziemlich laut wurde. In dem Augenblicke trat der König mit dem Gouverneur von Potsdam aus dem Vorzimmer, um zur Parade zu gehen; die Schildwache präsentirte. „Was giebt's hier?“ fragte der König, und der Bauer, den Hut auf dem Stod drehend: versetzte schnell: „I, der Soldat da will mich nicht hineinlassen, und ich muß doch mit meinem König reden.“ — „Ist denn das so dringend?“ fragte der Monarch weiter. — „Das glaub' ich“, war des Bauern Antwort, „es ist wegen meiner Sau, die mir der Junker todt geschossen hat, und wegen der fünfzig Prügel, die er mir hat geben lassen.“ Der König nahm lächelnd eine Prise und sagte: „Weißt Du was, Freund, komm herein, ich will Dich zum König führen;“ hiermit machte er den Offizieren das Entlassungszeichen und ging mit dem Bauer in sein Zimmer zurück. „So“, sagte nun eintretend der gütige Monarch, „setz, Freund, sag' mir Dein Anliegen, denn wisse, ich bin der König.“ — „Ich habe mir das selbst gedacht“, versetzte der Bauer, „daß Er der König ist, denn der Soldat hat gleich das Maul gehalten, als Er herauskam.“ Bei diesen Worten nahm er seinen Kober herunter, öffnete solchen, und indem er dem König die bewußte Zeichnung überreichte, fuhr er fort: „ich hab es ein wenig auf's Papier gebracht, Er wird's schon wissen, was die Geschichte ist.“ Der König öffnete den Bogen, und betrachtete die Figuren lange, endlich sagte er: „Freund, ich muß Dir gestehen, daß ich nicht daraus klug werden kann; sag' mir also mit kurzen Worten, was das bedeutet.“ — „Na, so seh' Er einmal,“ demonstirte jetzt der Bauer, sich dicht hinter den König stellend, indem er seine uns schon bekannte Geschichte erzählte,

und zu besserer Ver sinnlichung auf seine Zeichnung wies. — „Schon gut, schon gut“, versetzte der König lachend, indem er das Papier einsteckte, „ich merke wohl, es ist Dir Unrecht geschehen, Dir soll geholfen werden; allein ich habe jetzt Geschäfte, geh' daher ein wenig durch die Stadt spazieren, betrachte die Merkwürdigkeiten und komme um zwei Uhr wieder, dann sollst Du Bescheid haben.“

Der Monarch ging, hinter ihm drein der Bauer, der unten an der Treppe einen Lakayen fragte, wo der Markt sei. Dieser, vielleicht durch die Nähe des Königs aufmerksam geworden, wies ihn höflich zurecht, und nun war der Bauer in seinem Elemente; denn hier konnte er als ein Mann vom Fach mitreden. Er fragte sogleich nach den Getreide- und Holzpreisen, kaufte sich sodann einen Häring, welchen er, auf dem Bandschrank sitzend und vergnügt mit den Beinen trommelnd, verzehrte. Mit Andacht hörte er das Glockenspiel der nahen Kirche und stellte seine Betrachtungen zwischen seinem Dorfe und dem nahen Potsdam an.

Endlich schlug die Glocke zwei, und rasch machte sich der Bauer auf den Weg zum König. Den Schildwachen, so wie den Bedienten im Vorzimmer, war befohlen worden, den pommerischen Bauer unangemeldet eintreten zu lassen.

Der König saß bereits mit vielen Generalen an der Tafel, als der Bauer eintrat. „Guten Tag, Prost schmeckt's?“ war sein freundlicher Gruß. Der Monarch zeigte mit der Hand nach einem Seitentischchen, wo der Bauer auch sogleich Platz nahm, nachdem er zuvor seinen Kober abgenommen und unter den Tisch gelegt hatte. Durch den Geruch der Speisen wurde seine Eglust erregt, er öffnete also seinen Kober, nahm sein Landbrod heraus, und nachdem er mit einem Taschenmesser ein gewaltiges Stück heruntergerissen und mit Butter bestrichen hatte, fing er mit solchem Appetit zu essen an, daß man es im Vorzimmer hören konnte. Der genossene Häring und jetzt die gesalzene Butter verursachten ihm Durst, und da er sah, wie die Pagen den König mit Getränk bedienten, so näherte er sich dem König, klopfte ihm auf die Schulter, indem er kauend sagte: „Laß Er mir doch auch von den Jungens was zu trinken geben, ich habe höllischen Durst.“ Der König, mit dem Lachreiz kämpfend, winkte einem Pagen, der dem Bauer sofort einen Becher mit Wein reichete. Der Pommer hatte nie Wein gesehen, geschweige getrunken. „Blig“, rief er aus, „das ist ein köstliches Bier! wenn ich einen Krug bei mir hätte, ich brächte meiner Alten was davon mit.“ Somit leerte er den Becher und gab ihn zurück, indem er sich wieder auf seinen Platz begab und seine Mahlzeit fortsetzte. Inzwischen zog der König das Papier des Bauern aus der Tasche, gab es dem Minister von Herzberg, um seine Meinung darüber

zu vernehmen. Dieser betrachtete kopfschüttelnd die Zeichen und gab es dem nächsten zur Einsicht. Auch dieser wußte den geheimen Sinn nicht zu deuten; das Blatt ging weiter um die Tafel herum bis wieder zum König. „Nun?“ fragte dieser, „was halten Sie von der Sache?“ Herzberg nahm das Wort: „Ew. Majestät, dergleichen Hieroglyphen zu deuten, muß man gelehrter sein, als ich.“ „Nun, so will ich es Euch denn sagen,“ fuhr der Monarch fort, und hiermit erklärte er den Vorgang und die Zeichnung, wie es ihm der Bauer erzählt hatte. Plötzlich erhob sich dieser, indem er Brod und Messer weglegte, und rief laut: „Ja, wenn ich es ihm nicht erklärt hätte, Er hätte es so wenig gewußt, als seine Leute.“ Jetzt aber konnte der König nicht mehr an sich halten; der Lachreiz siegte, er gab gleichsam das Signal zum allgemeinen Gelächter; nur der Bauer setzte sich ganz ernsthaft wieder nieder und glaubte sich sehr gut benommen zu haben.

Endlich wurde die Gesellschaft entlassen, der König war allein mit seinem Gaste. Höchst aufgeräumt sagte er zum Bauer, indem er ein Papier aus der Tasche zog. „Komm her, ehrlicher Freund! Es steht darin: er solle Dir für jeden Schlag einen Thaler bezahlen, Dein Schwein sollst Du nach Deinem Gewissen taxiren und den Werth desselben muß er Dir ebenfalls vergüten, so wie er Dir noch überdies für Versäumnis und Reisekosten zwanzig Thaler bezahlen muß. „Nun geh' und reise glücklich.“ „Na,“ rief der gerührte Bauer, „Gott wirb's Ihm tausendmal vergelten; aber Blig! da hätt' ich bald vergessen,“ fuhr er fort, indem er einen kleinen ledernen Beutel zog, „mein Bier muß ich noch bezahlen, wo ist er denn,“ — hier sah er sich nach einem Pagen um. — „Es kostet nichts,“ sagte der König, „geh' nur, Du hast einen weiten Weg und Deine Frau wird Dich erwarten.“ „Na, so leb' Er wohl!“ Er reichte dem Könige die harte Hand, der sie ihm freundlich brückte und nochmals glückliche Reise wünschte.

Wie man Jemanden guten Appetit macht.

Die Mönche von Waltham Abtei in England waren sehr reich und wurden von den ersten englischen Königen sehr begünstigt. Heinrich III. blieb oft einen ganzen Monat bei ihnen. Dieser hatte gehört, der Abt führe einen ausgezeichneten Tisch, selbst an den gewöhnlichen Tagen, auch wenn er keine vornehme Gäste habe. Heinrich legte also die Kleidung eines gemeinen Soldaten an, und verlangte zur Essenszeit mit dem Abte zu sprechen. Man ließ ihn eintreten und an dem untern Ende der Tafel Platz nehmen, wo er darauf so stark aß, daß er die Aufmerksamkeit des Abtes am andern Ende der Tafel erregte. „Du hast einen unbegreif-

lichen Appetit," rief er ihm endlich zu, "ich gäbe hundert Pfund Sterling darum, könnte ich eine solche Portion Rindfleisch genießen; mein schwacher Magen verträgt kaum die Brust eines Hühchens." Wenige Tage darauf erhielt der Abt eine Aufforderung vom Könige, sogleich in London zu



erscheinen. Der Abt gehorchte, und wurde sogleich in das Gefängniß geführt wo er mehrere Tage nichts als Wasser u. Brod und auch dieses knapp zu genießen erhielt. Als er hinreichend gefastet hatte, wurde ihm eine Rinderkeule und eine Flasche Wein vorgesetzt, denen er so derb zusprach, wie es kaum ein gesunder Drescher im Stande gewesen sein würde. Er war eben mit seiner Mahlzeit zu Ende, als der König von England in dem Gefängnisse bei ihm erschien und die hundert Pfund Sterling für den guten Appetit verlangte. Die Geschichte erzählt, der Abt sei über den fröhlichen Ausgang der unangenehmen Haft ziemlich erfreut gewesen, und habe die hundert Pfund Sterl. ohne Sträuben gezahlt.

Chrlieh währt am längsten.

Zwei Gefellen gingen mit einander auf die Schranne, um Waizen zu kaufen, und waren beide aus demselben Dorfe. Und als sie gekauft hatten, zwanzig Malter jeder, ließen sie's messen, und: Meß chrlieh, sagte der eine zum Messer, und meinte damit, meß unchrlieh, und ich will erkenntlich sein; und der andere sagte, Mach eben, was recht ist, Xaveri.

Es ist schon lange her, daß die Geschichte begegnet ist, und war dazumal der Brauch an demselben Orte, daß die Käufer ihr Getreide an einem offenen Ort stehen ließen, und hatte jeder Platz auf dem Orte seine Nummer, daß jeder gleich wissen konnte, wo sein Getreide lag. Also schütteten die zwei Gefellen ihren Waizen, jeder auf einen Haufen, neben einander, und wollten ihn da über Nacht liegen lassen, und am andern Morgen abholen und gingen mit einander fort.

Aber der eine war ein Schelm, und während sein Kamerad ein Gespräch mit ihm anfang, als, wo es das beste Bier gäbe, und wer morgen bei St. Peter predigen würde, und wer die schönste Messe lese, antwortete er ihm nur mit halben Worten, und hatte seine Gedanken bei den Waizen-

haufen, und wie er den seines Gefellen unbezahlt an sich bringen könne. Und als sie in's Bräuhaus kamen, wo alle Tische voll saßen, und die einen spielten Gleich und Ungleich, und die andern stritten sich, welcher arme Sünder am besten geköpft worden sei, der in der letzten Woche oder der in der vorletzten, und ein paar Juden saßen in der Ecke, und warteten, ob sich ein Verdienst aufthun wolle, litt es den Schelmen nicht lange beim Bierkrug, sondern stand auf und sagte, es sei ihm ein nothwendiger Gang ausgekommen, und er werde gleich wieder da sein, und ging fort.

Der nothwendige Gang aber war der, daß er nach dem Orte ging, wo das Getreide aufgeschüttet war, und deckte seinen Mantel auf den Haufen seines Gefellen. Denn, sagte er, wenn ich in der Nacht komme und hole den Haufen, so könnt' ich mich vergreifen und den unrechten nehmen. Es ist doch gut für's Gedächtniß, wenn man ein Merkzeichen hat, und ging wieder in's Bräuhaus zu seinem Gefellen.

Der hatte derweilen stillvergnügt fortgetrunken und berechnet so bei sich, wie er den Waizen am besten verkaufen könne, fragt auch den Gefellen um Rath, und gibt ihm drei Rathschläge für einen, und schmeckt ihm immer ein Seidlein besser als das andere.

Als es aber Abend wurde, dachten beide darauf, in ihre Herberge zu gehen, und der Schelm wohnte bei einem Geschwisterkind von seines Vaters Schwestertochter, und der andere stellte seine Kofse für gewöhnlich in der blauen Ente ein. So sagten sie einander gute Nacht, und als der Schelm seines Weges gegangen war, kam dem andern die Lust, seinen Waizen noch einmal anzusehen, und ging hin und sah, wie seines Gefellen Mantel auf seinem Waizen lag.

Ein anderer würde sich die und die Gedanken gemacht haben; aber es sucht keiner den andern hinter dem Ofen, wenn er nicht selber dahinter gesessen, und so wurde es dem Gefellen ganz weich um's Herz, und sagte: Nun sehe ich doch, daß das Sprüchwort Recht hat: Geschrei hat oft gelogen, und hat mancher gedacht, er sieht einen Stein liegen und hat einen Geldbeutel aufgehoben. Hat doch jeder im Dorfe etwas andres Böses über den Kilian gewußt, und nun geht der gute Kamerad her, und deckt mir seinen eigenen Mantel auf meinen Waizen, daß er nicht naß werden solle, wenn's etwa regnen sollte, ob's gleich nicht darnach aussieht; aber was zu gut ist, ist zu gut, und das kann ein ehrlicher Nachtar nicht zulassen, und damit nimmt er den Mantel von seinem Haufen, und deckt ihn sorgfältig auf den andern.

Der Schelm war indessen zu einem andern Schelme gegangen, daß er ihm den Haufen in der Nacht wegzutragen helfe, und gab ihm einen halben



Gulden für's Tragen, und einen Laubhaler, daß er schweige, und schleppen die beiden Schelme des einen Schelmen eigenen Waizen um Mitternacht weg, und machten's so vorsichtig, daß sie Niemand sah, und waren froh, daß sie fertig waren mit der Arbeit, denn es war ihnen warm geworden beim Tragen.

Als aber der Schelm am andern Morgen seinen Waizen holen wollte, hatte er ihn in der Nacht selber gestohlen.

Merke: Es kommt zuweilen vor, daß einer sich selbst bestiehlt, so oder so, und es ist vielleicht auch einmal der Fall gewesen, daß sich das gute Herz selbst belohnt hat.

Wie man's treibt, so geht's.

Es saß einmal der Wirth vom rothen Dachsen mit seiner Frau bei Tische und klagte über die schlechten Zeiten. Der Braten war verzehrt und das Bier ausgetrunken; es hatte an nichts gefehlt, als — an Gästen.

„Siehst du,“ sagte der Wirth zu seiner Frau, „da geht schon wieder Einer drüben in die Goldene Sonne hinein! Es ist gerade, als wenn der Sonnenwirth sie behert hätte.“

„Nun,“ entgegnete die Frau, „wofür machte denn sonst der Wirth drüben seinen Kagenbudel, wenn ein Fremder eintritt? Ist doch ein Gelaufe und Gerenne, damit die lieben Gäste ja Alles gleich bekommen. Können sie nicht warten, he? Muß Unsereins nicht auch seine Bequemlichkeit haben und in Ruhe sein bißchen Essen genießen können? Sind wir Gastwirthe etwa Allerwelts gehorsame Diener? Dafür werde ich mich gehorsamst bedanken. Aber aus Brodneid machen sie uns die Kunden abspenstig, aus Brodneid geben sie alles billiger, aus Brodneid haben sie stets frisches Bier, aus Brodneid waschen/und scheuern sie allwöchentlich, daß es eine Art hat, die Hungerleider!“

„Ich werde mir ein neues Schild malen lassen, einen schönen rothen Dachsen und meinen Namen

mit goldenen Buchstaben darunter, vielleicht zieht's — sagte der Wirth und ergriff die sechste Flasche Weißbier. Das Bier ist wirklich klar wie Wein; daß du mir das beste nicht den Gästen giebst! Der Fremd zog gestern freilich ein saures Gesicht, in- des — das saure will doch auch getrunken sein! Sollen wir es etwa selber austrinken?“

„Wie Gold, wirklich!“ bemerkte die Frau, während der Gatte einschenkte, und ihr das Herz im Leibe lachte. „Es ist doch hübsch wenn man Alles im Hause hat und nicht erst darnach zu schicken braucht. Aber weißt du, daß der Brauer uns nicht mehr Credit geben will?“

„Wie? Was? Wirklich? das hat Niemand anders als der Sonnenwirth drüben ange stellt; er will uns ruiniren, gänzlich ruiniren!“

„Das liegt auf der Hand; aber wir lassen uns nicht werfen,“ grollte die Frau. „Es giebt andere Brauereien, die noch Credit geben.“

„Wir müssen freilich ein paar Stunden weiter schiken; in der Nähe schwerlich; da sind wir alle durch! Es ist mir nur um die Pferde.“

„Ach was,“ versetzte die Frau, „es nimmt sie ja so Niemand mehr zu Lohnsfahren; man hat uns in der ganzen Stadt verhezt und verläumber, seit die Pferde damals auf der Straße umfielen und der schändliche Knecht aussprengte, sie bekämen nicht satt zu fressen.“

„Du hast Recht, wir haben viele Feinde — lauter Reider; aber die Zeiten sind einmal schlecht: mit Reellesät ist nicht durchzukommen, damit gar nicht. Man hilft sich wie man kann. Hier macht man ein Loch auf, dort eins zu. Es geht wie's geht!“

„Aber warum geht's bei uns nur so schlecht?“ rief die Frau aufgebracht. „Warum sollen wir nichts haben?“

Der Wirth seufzte, trank das letzte Glas aus und begab sich kopfschüttelnd in die Stube, wo er sich aufs Sopha hinlegte und die Mütze über die Ohren zog, um sein Nachmittags schläpfchen zu halten. „Daß mich Niemand stört,“ sagte er zum Knechte, „der Mensch will auch seine Ruhe haben.“ Die Frau folgte und überließ der Magd das Aufräumen. „Daß der Kaffee zur rechten Zeit fertig ist,“ sagte sie schläfrig beim Weggehen; „das ist die einzige Stunde, wo man sich einmal eine Güte thun kann! Ei du mein Gott, wie sind doch die Zeiten so schlecht und die Menschen so schlecht; wenn man nicht sein bißchen Nachmittagsruhe hätte, da wär's gar nicht zum Aushalten!“

Während die Beiden schliefen, mußte ein Kornhändler abgewiesen werden, der das Korn des Wirths zu einem annehmlchen Preise gekauft haben würde; und ein Schweinereiber, der ein paar Schweine gern billig verkauft hätte, konnte nicht bis zum Erwachen der Wirthin warten. Am an-



bern Tage waren die Kornpreise bedeutend gefallen und kein Schweinereiber ließ sich in der nächsten Woche wieder sehen. Die Zeiten waren in der That schlecht, und merkwürdigerweise, je mehr die beiden Wirtheleute an Umfang zunahmen, desto mehr nahm ihr Wohlstand ab. Zuletzt wurden die Zeiten ganz schlecht; der rothe Döse mußte verkauft werden, und Mann und Frau hatten bei Brod und Wasser und harter Arbeit hinlänglich Zeit zu räsonniren.

### Aller Anfang ist schwer.

Das Sprüchwort sagt: „Aller Anfang ist schwer,“ und Jeder weiß das aus Erfahrung. Wer aber da gleich umkehrt, wo der Anfang des Guten ist, der ist ein Esel, denn er ist schon beim Anfang am Ende. Nein, das folgende Sprüchlein gibt schon was an, was über den schweren Anfang hinaushilft: Frisch gewagt, ist halb gewonnen! Ein frischer Lebensmuth ist ein hohes Gut. Greiffst du die Arbeit, die dir schwer wird, nur frisch an, es geht gewiß; hast du nur frischen Muth, deine Fehler abzulegen, es geht; aber was das letzte Sprüchlein sagt, ist das Rechte, was über den schweren Anfang glücklich hinaus zum fröhlichen Ziele führt: Wohl begonnen, ist gewiß gewonnen! Das Wohl begonnen ist aber die Hauptsache, und da mein' ich, man sollte Alles nur wohl beginnen, nämlich mit dem Gedanken: Von mir selber kann ich nichts. Dann blickt das Auge hinauf, wo der ist, der in uns Schwachen mächtig sein will, und der gesagt hat: Bittet, so wird Euch gegeben. Und das Herz betet: Herr, hilf und laß es wohl gelingen! Das heißt: Wohl begonnen; dann folgt: Frisch gewagt! denn wenn ich weiß, ich habe Alles Gott befohlen und sein Segen begleitet mich, dann ist Lust und Lieb' da, und die macht alle Müh' und Arbeit gering. Das gilt für Alles, was du auch unternehmen willst. Hast du so ein „Gott hilft“ im Herzen, dann, Freund, macht dir schwerer Anfang nicht mehr bange. Bedenkt's wohl und vergiß es nicht!

### Vom Burschen und vom Teufel.

Es war einmal ein Bursche, der seines Weges ging und Rüsse knackte; er fand eine wurmstichige und in demselben Augenblick begegnete ihm der Teufel. „It's wahr,“ sagte der Bursche, was die Leute sagen: daß der Teufel sich so klein machen kann, wie er will, und daß er sich durch ein Nadelöhr zwängen kann?“ — „Ja,“ sagte der Teufel. „Laß mich das sehen, und krieche in diese Ruß,“ sagte der Bursche wieder, und der Teufel that's. Als der Teufel in's Markloch hineingetrochen war,



steckte der Bursche ein Stöckchen hinein. „Nun habe ich dich,“ sagte er, und steckte die Ruß in die Tasche. Als er eine Strecke Wegs gegangen war, kam er an eine Schmiede, da ging er hinein und bat den Schmied, ihm die Ruß entzwei zu schlagen. „Das ist leicht gethan,“ antwortete der Schmied, nahm seinen kleinsten Hammer, legte die Ruß auf den Ambos und schlug zu, aber sie wollte nicht zerspringen. Nun nahm er einen etwas größeren Hammer, aber der war auch nicht schwer genug; er nahm einen noch größeren, aber der that's auch nicht; nun wurde der Schmied zornig und nahm den größten Hammer. „Ich werde dich dennoch in Stücke zerschlagen!“ sagte er, und schlug aus Leibeskräften zu; da zersprang die Ruß, so daß das halbe Schmiededach wegflog, und es prasselte, als ob die Hütte einstürzen sollte. „Ich glaube, der Teufel war in der Ruß,“ sagte der Schmied. — „Ja, das war er auch,“ sagte der Bursche.

### Der brave Eckensteher.

In Berlin, liebe Leser, werden die Leute, die Einem gegen Bezahlung etwas iragen, und die man anderwärts Sackträger, Spanner heißt, Eckensteher genannt, weil sie oft an den Straßenecken stehen, und auf Verdienst warten. Da hat kürzlich Einer dieser Eckensteher einen prächtigen Streich gemacht, der mich nicht nur herzlich lachen gemacht, sondern mir auch im Herzen wohlgethan hat. Vielleicht geht's Euch auch so, wenn ich Euch davon erzähle.

Auf einer der gangbarsten Straßen von Berlin bekam ein armer, fremder Mensch einen Anfall von der Fallsucht oder „fallenden Krankheit,“ wie man das entseßliche Uebel auch nennt. Bald sammelte sich ein Haufen Neugieriger um den armen Leidenden, der auf der Erde lag und erschrecklich schlug und zuckte, aber Keiner dachte dran, ihn von der nasfkalten, kothigen Straße aufzuheben und ihn unter ein Obdach zu bringen.

Tritt auf einmal ein reich gekleideter, dicker Herr hinzu, sieht den Unglücklichen und spricht in einem

Tone, als hätte er der halben Welt zu befehlen: „So schafft doch den armen Menschen in ein nahe Haus! Mit dem Gassen wird's nicht gethan! — Rasch!“

„Det soll gleich geschehen, schönster Herr,“ sagt darauf ein Eckensteher, der eben herzugekommen war, „aberscht andersch nich, als wenn Se dabei bleiben!“

„Wo zu das?“ fragte trotzig der vornehme Herr. „Det will ich Ihnen offenbaren, schönster Herr,“ fährt der Eckensteher fort, „unser ens hat kene Stimme nich in enem fremden Hause. Is aberscht so een schöner Herr dabei, der so fein der Commando führt, wat die jemenen Leute aus purer Barmherzigkeit thun sollen, so jeh't's gleich besser!“

„Nun, so macht nicht lange Federlesens,“ sagte der Herr, „und packt an.“ Der Eckensteher packt nun vorsichtig den Kranken und trägt ihn in ein nahe Haus. Auf des Herrn Ersuchen gestattet es der Hausbesitzer nicht nur, sondern bringt auch mancherlei herbei, um dem Armen zu helfen, der sich bald wieder erholt.

Hierauf will der Herr weggehen.

„Halten Se jefälligst,“ ruft der Eckensteher. „Schönster Herr, unser Eens lebt vom Verdienste. Sein Se so jut und jeben Se mich meinen Verdienst. Se haben befohlen, und ich jehorcht!“

Der Herr mißt den Eckensteher mit stolzem Blick und sagt: „Am End soll ich Euch für eine Handlung bezahlen, die Ihr von selber hättet thun müssen? — Was geht mich der fremde Mensch an?“

„So?“ ruft der Eckensteher lachend aus. „Ja meente, der Kranke jinge Se viel ann, weil Se sich so für ihn annahmen! Seh'n Se aberscht mal meenen Armschuld an. Ja bin Nr. 70 und habe auf der Voltzeit jelobt, überall zu Dienst zu sein, wo Jemand nich selber zugreifen mag. Ne, schönster Herr, so jeh't es nich! Se zahlen fünf Groschen Kurrant, dann is et jut!“

Schon fing die stets wachsende Anzahl der Umstehenden an, in ein lautes Gelächter auszubrechen über die komische Miene des Eckenstehers, und der dicke Herr mochte denken: mach' den Prozeß kurz und gib's dem Schlingel! Er zog einen schweren Beutel, und reichte ihm zehn Groschen.

„Det is schöner's,“ sagt der Eckensteher, „uf Ehre schöner's! Ja bedanke mir schönstens.“ Als er aber merkte, daß sich nun der Herr fortmachen wollte, faßt er ihn am Arme und sagte: „Ne, ne, schönster Herr, so jeh't's nich! Haben Se nun bezahlt, so sollen Se och noch enen Augenblick verweilen, bis det Schauspiel zu Ende is!“

Hierauf bückt er sich zu dem Kranken, reicht ihm die zehn Groschen und sagt: „Siehste ar-

mer Menschenbruder, det jibt Dir een armer Eckensteher, der sieben Kinderchens hat; nu wollen wir Mal sehen, wat die Andern thun!“

Alle, die zugegen waren, standen betroffen, aber einen Augenblick später brachen sie in lauten Jubel für die schöne That des Eckenstehers aus. Jeder gab dem Armen nach Kräften, und selbst, von dem schönen Beispiel ergriffen, drüber hinaus. Auch der dicke Herr griff tüchtig in den vollen Geldsack, und zählte nicht, was er dem Armen in die Hand gab. Des Eckenstehers That hatte sein Herz bewegt. Auch ihm wollte er geben für seine „sieben Kinderchens,“ aber als er sich nach ihm umsah, hatte er sich stille davon gemacht.

### Liebeserklärung.



„Christine,“ sagte ein Bauer zu seiner Frau, mit der er nicht ganz glücklich lebte, — „ach, wie lieb hatte ich Dich, als Du noch meine Braut warst, ich hätte Dich vor Liebe auffressen mögen; jeh't thut mir's leid, daß ich's damals nicht gethan habe.“

### Der Vortrag.

Ein junger Bursche, den man zum Soldaten gemacht hatte, sollte mit seinem Regiment zu Felde ziehen. Er hatte daheim eine Braut, welcher er gern noch ein Andenken hinterlassen wollte; darum ging er zu dem Goldschmied und bestellte einen goldenen Fingerring, in welchen die Worte hineingegraben sein sollten: „Leb' wohl, liebe Lise.“ Der Goldschmied hieß ihn, da die Sache Eile hatte, schon auf morgen wieder kommen, denn einen Ring von der gewünschten Größe hatte er vorrätzig, und das Eingraben der Worte war bald geschehen. Als der Bursche kam, ließ er sich den Ring zeigen; da er jedoch selber nicht lesen konnte, bat er den Goldschmied, er solle ihm doch einmal sagen, wie die Schrift da innen laute. Der Goldschmied las ihm die eingegrabenen Worte vor, jedoch mit so gleichgültigem Tone, wie man etwa eine Nachricht aus dem Wochenblatte abliest. Der

Soldat schüttelte den Kopf und sagte: diesen Ring könne er nicht brauchen; der Herr müsse ihn nicht recht verstanden haben, denn so hätte er's nicht bestellt. Der Goldschmied merkte wohl, mit wem er's zu thun (halte, und) versprach, er wolle die Sache anders einrichten, bis heute Nachmittag solle der Ring ganz nach Wunsch fertig sein. Als der Soldat am Nachmittag wieder kam und jetzt die anders eingerichtete Schrift vernehmen wollte, las ihm der Goldschmied die Worte: „Leb' wohl, liebe Lise“ in so weinerlichem Tone vor, daß dem ehrlichen Burschen vor Rührung die hellen Thränen an den Backen herunterliefen. Er bezahlte nun gern, was für den Ring gefordert wurde, und lief dann zu seiner Braut, welcher er den Ring brachte, und die Worte, die darinnen standen, eben so beweglich wie der Goldschmied vorlas. Und



die gute Dirne mußte eben so sehr darüber weinen, wie ihr Bräutigam; denn es that ihr gar zu leid, daß dieser so weit fort sollte, obgleich jener Feldzug sicher gefahrlos abgelaufen ist.

So kommt, sagte der Goldschmied, als er die Geschichte erzählte, gar viel auf den Vortrag an.

Wer zum Vogelfang will gehen,  
Muß auf's Pfeiffen sich verstehen.

Wie die Bauern zu einer Kirche und dann zu einem Geläut gekommen sind.

Ein schlesisches Dorf wurde von einem Unglück betroffen, daß ihm seine alte haufällige Kirche abbrannte, den Kopf schüttelnd standen die wohlhabenden Bauern beim Brand umher, da ihre Häuser nicht gefährdet waren, und dankten Gott, daß er lieber sein Haus, als das ihre, zum Brandopfer genommen hätte.

Als aber der verwalste Pfarrer aufforderte, Beisteuern zum Neubau zu geben, schüttelten sie abermals den Kopf und keine Hinweisung auf die himmlischen Schätze, welche ihnen der betrubte

Pfarrer ebenso rührend als gewiß ans Herz legte, konnte sie bewegen, von ihren irdischen Schätzen auch nur ein kleines Theilchen abzutreten. Ein Sperling in der Pfanne, dachten sie, ist besser als zehn Tauben auf dem Dache.

Dem Pfarrherrn blieb nun nichts übrig, wenn er nicht sein Lebtag unter Gottes freiem Himmel oder in einer Scheune predigen wollte, als sich an den Fürsten, dem das Dominium gehörte, zu wenden, welcher sich auch bereit erklärte, den Kirchenbau aus seinen Mitteln allein zu bestreiten. Binnen einem Jahre stand ein schmuckes Landkirchlein auf der Stelle der abgebrannten.

Die Bauern im Wirthshaus aber, statt ihrem Wohlthäter wenigstens dankbar zu sein, erklärten ganz offen und dreist: „Wir hätten's auch gebaut, und zwar ebenso schön, aber so ist's besser.“ Daß erfuhr der Fürst, der zufällig katholisch war, durch einen neidischen Bauern, welcher ebenfalls derselben Kirche angehörte. Die Folge davon war, daß der Fürst, und Niemand wird's ihm verdenken, seine milde Hand abzog. Nun ragte der Glockenthurm weit ins Land hinein, ohne recht zu wissen warum, denn er hatte eben keine Glocken.

Die Bauern machten ein schief Gesicht und dachten, sagten auch wohl halblaut: „Hätten wir lieber den Mund gehalten, bis sie oben hingen, so hätten wir uns dann ja noch immer auf andrer Leute Rechnung breit machen können;“ trotzdem aber wollte Keiner auch nur einen Pfennig auf ein Geläut herausrücken.

Ein Widersacher, der ihre Reden belauscht hatte, rief ihnen höhnlisch zu: „Nun habt ihr zwar eine Kirche, so schön wie wir, aber wo sind denn die Glocken? Auf die Leberhosen könnt Ihr Euch klatschen, wenn's Zeit ist in die Kirche zu gehen.“

Entrüstet fuhr der Schulz in die Höh und indem er mit fürchterlicher Wucht auf den Tisch schlug, schrie er: „Ein Geläut sollen wir haben so schön, wie das Eurige, ich gebe zweihundert Thaler,“ und ich hundert,“ fiel Michel und Görg ein, und so riefen sie fort, bis auf den Letzten.

Ein Mann, ein Wort — das gilt bei den Bauern so gut, wie bei andern Leuten. Nach kaum 3 Monaten hing ein Geläut auf dem Thurm, so schön wie keines weit und breit in der Umgegend zu sehen und zu hören war. Nun sage noch Einer, daß es nichts ist um die Ehre. Die Bauern aber sangen bei der Einweihung unter dem Geläut der Glocken in christlicher Bescheidenheit wie immer: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr!“

#### Garantirt.

Der Kronenwirth zu N. in der badischen Pfalz machte sehr oft einen Handel mit einem soge-

nannten Roßtäufer. Dieser war zufällig ein Jude. Ich sage zufällig, denn die jüdische Religion hat nichts mit dem Roßhandel und vorweg nichts mit dem Roßtäußen zu schaffen. Der Roßtäufer, obgleich ein Piffikus, wurde doch auch oft angeführt; er machte es dann wie die Kinder beim Dyrfeigen-Spiel und sagte zu sich: Gib's weiter. Der Kronenwirth wurde nun auch oft angeführt. Bald bekam er einen Kopper, bald ein Pferd, das nicht einspännig ging, bald einen Lederfresser, der, wie du wohl weißt, immer am Lederwerk knuppert. Einstmalen kam der Roßtäufer wieder und sagte: „Kronenwirth, brauchst Du keinen Gaul?“

Dem Kronenwirth war es nun gar bequem, daß ihm die Pferde so vor's Haus gebracht wurden, und daß er weiters keine Mühe damit hatte. Er sagt daher:

„Freilich brauche ich einen, aber Alterchen, ich laß mich nicht mehr hinters Licht führen; du mußt mir, wenn wir Handels eins werden, schriftlich für das Koppen, Einspänniglaufen und Lederfressen garantiren.“

„Weiter nichts? Auch gut,“ war die Antwort, und sie wurden Handels eins und das Schriftliche wurde aufgesetzt.

Andern Tages kommt der Kronenwirth zu dem Roßtäufer und sagt: „Kannst deinen Gaul wieder holen, er koppt.“



„Das ist ja recht,“ sagt der Roßtäufer, „ich hab dir ja für das Koppen garantirt.“

Jetzt gehen dem Kronenwirth die Augen auf, und er reitet zu einem Rechtsanwält, bekommt aber den Bescheid, daß da nicht zu helfen sei, denn da steht Schwarz auf Weiß: „Für das Koppen, Einspänniglaufen und Lederfress'n wird garantirt,“ statt daß es heißen sollte: „Gegen das Koppen u. s. w.“ Der Kronenwirth erhält nun den guten Rath, künftig vorsichtig zu sein. Was hilft aber der Herr von Künftig? der Meister Jetzt gilt. Betrüb't und fluchend geht der Kronenwirth zu einem Bierbrauer. Der Bierbrauer hat mit seinem einfachen Verstand das rechte Loch gefunden, wo die Geschichte hinaus muß. Das Schriftchen in den Händen haltend fragt der Bierbrauer: „Koppt Dein Gaul?“ „Freilich,“ „Gehst er einspännig?“ „Ja.“ „Krißt er Leder?“ „Rein das thut er nicht.“ „Halt! j'zt muß er ihn wieder nehmen; er hat auch dafür garantirt.“

Und so geschah es auch. Der Roßtäufer

mußte den Gaul wieder nehmen, weil er — fein Leder fraß.

### Die Zurechtweisung.



In ein Bierhaus in Wien, wo es Sitte war, den Gästen Semmeln gratis zum Ambiß vorzusetzen, kam ein junger Mann, verlangte für 2 Kreuzer ein halbes Seidel Bier und ließ sich dazu 6 Stück Semmeln recht wohl schmecken. Als er sein Bier bezahlte, sagte der Wirth: „Wenn Sie wieder einmal Durst haben, so gehen's halt lieber zum Bäcker.“

### Der seltsame Schiffskamerad.

In „Corvins Taschenbuche für Jäger“ wird folgende Geschichte erzählt: Auf einem der kleinen Seen, die zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten liegen, ruderte eines Tags ein Ansiedler, als er unfern einer Insel ein Plätschern im Wasser hörte und bald darauf einen Bären erblickt, der im Begriff war, an das feste Land zu schwimmen. Der Mann hatte zwar keine Fiinte bei sich, beschloß aber den Bären zurück zu treiben, bis seine Kameraden, die nicht weit entfernt sein konnten, ihm zu Hülfe kämen, den Bär zu erlegen; dieser aber war damit gar nicht zufrieden, daß ihm der Mann im Rahne stets den Weg abschneit, und versuchte alles Mögliche, um den Rahn zu umschwimmen, und an's Land zu kommen, was der Mann, ein gewandter Ruderer, stets verhinderte. Mit einem Male endlich ergriff der Bär plötzlich das Hintertheil des Boois, als ihm dies ganz nahe kam, und stieg behaglich in das Schiff hinein. Schrecken lähmte im Anfange den Arm des Mannes; da sich aber der vierbeinige Gefährte ganz still verhielt und ruhig sitzen blieb, sagte er Muth und begann wieder zu rudern, was der Bär auch ungehindert geschehen ließ. Als aber der Ansiedler das Vordertheil des Rahnes der Richtung zuwendete, von welcher der Bär eben hergekommen war, brummte derselbe höchst unzufrieden und machte Miene, sich dem Ruderer zu nähern. Alles war vergeblich, der Mann sah sich genöthigt, den Bär an das Ufer zu fahren, das dieser zu er-

reichen wünschte; ja er war nicht einmal damit zufrieden, sondern zwang auch noch den Fährmann durch grimmige Blicke und drohende Töne, das Hintertheil des Rahnes dicht an das Ufer anzulegen, welches der Bär dann in aller Beaglichkeit beirat, dem Manne noch einen wilden Blick als Fährgeld zuwarf und dann ruhig in den Wald irrte.

### Das Glück durch die Gelbwurst.

Der alte Tuchfabrikant Keller pflegte gerne folgende Geschichte zu erzählen:

Ich war erst kurze Zeit aus der Fremde zurück, und hatte mein eigenes, kleines Geschäft angefangen. Da war die Leipziger Wollmesse. Ich reise hin und nehme einen Kreditbrief von 1000 Speciesthalern mit. Das war, wenn man alle Winkelchen zusammenrechnet, mein ganzes Vermögen; ich war jung und gesund, und was glaubt man da nicht mit 1000 Speciesthalern machen zu können. Ich reise also nach Leipzig, und gebe meinen Kreditbrief im Hause Frege und Compagnie ab. Der alte Frege läßt meinen Namen in sein Buch einschreiben und wünscht mir gute Geschäfte. Ich sehe aber bald, daß sich mit 1000 Thalern nicht viel machen läßt. Was thut's? Geht nicht viel, so geht wenig, besser leiern als feiern, sagt das Sprüchwort. Ich suche mir also eine Parthie Wolle aus und gebe hin, um mein Geld zu holen. Da sagt mir der alte Frege, es sei gut, daß ich komme, er habe nicht gewußt, wo ich loschiere. Ich hatte das gern nicht gesagt, da ich wieder, wie einst als Handwerksbursche, in der Herberge wohnte. „Nun“, sagte der Herr Frege: „Essen Sie morgen Mittag bei mir, Sie werden da noch große Gesellschaft finden.“ Ich konnte nichts recht's darauf erwidern und gehe weg. Ich erkundige mich nun, was man bei einer solchen Einladung zu thun hat, und was dabei herauskommt. Man sagt mir, wie es Sitte sei, daß jedes große Handlungshaus seine Empfohlenen durch eine Einladung, wie man sagt, abfüttert; daß nicht viel dabei herauskommt, als daß man das Essen theuer bezahlen muß, indem es mindestens 1½ Thaler Trinkgeld an die Bedienten kostet. Das war mir nun gar nicht lieb. Ich rechnete aus, daß mir von 1000 Thalern nur noch 998½ blieben, und für ein Mittagessen konnte ich nicht so viel aufwenden. Andern Mittags war ich kurz entschlossen. Ich kaufe mir für zwei Groschen Gelbwurst, für sechs Pfennig Brod, stecke es zu mir, und gehe hinaus vor das Thor, in das sogenannte Rosenthal. Mein Tisch war schnell gedeckt. Ich setze mich auf eine Bank und wickele meine Sachen heraus, ich zerschneide die Gelbwurst in sechs Theile und lege sie neben mich hin: das, sage ich, ist meine Suppe, das mein Fleisch, das mein

Gemüs mit Bellage, das meine Fische, und das mein Braten und Salat. Ich glaube nicht, daß sie drinnen in der Stadt, bei Frege, mehr hatten, und daß es ihnen besser schmeckt. Ich war eben an der süßen Schüssel, sie war sehr gut zubereitet, da sehe ich einen Mann auf einem schönen Braunen daberreiten; der, denke ich, macht sich noch ein bißchen Bewegung vor dem Essen, daß es ihm besser schmeckt. Ich wünschte ihm meinen gesunden Magen, ich brauchte kein Pferd müde zu reiten, um tüchtig einhauen zu können. Schneller, als ich dieß sage und denke, ist der Reiter bei mir, und zu meinem Schrecken sehe ich, es ist der Herr Frege selber. In meiner Angst fällt mir der letzte Bissen von meiner süßen Speise aus der Hand und der vorausspringende Hund schnuppert's gleich auf; ich wickle schnell mein Papier zusammen und weis mir gar nicht zu helfen. „Ei, Herr Keller!“ sagt der Herr Frege, „was machen Sie da? Glauben Sie, Sie bekommen bei mir nicht genug zu essen?“

Was soll ich darauf sagen? Ich denke, du bleibst bei der Wahrheit. Ich sag' ihm nun, daß es sich bei mir nicht austragen will, gegen zwei Thaler Trinkgeld für ein einzig Mittagessen zu geben, und so und so, und daß ich mir vorgenommen habe, mich heute Abend oder Morgen früh zu entschuldigen, weil ich nicht kommen konnte. — Da lacht er laut auf und sagt: „Ja, das müssen Sie ja thun, sonst werd' ich böß; ich erwarte Sie um fünf Uhr, fehlen Sie ja nicht. Wünsche gesegnete Mahlzeit.“ Und fort war er mit seinem Braunen. Ich weiß nun gar nicht, was ich machen soll; ich denke aber: nun, freffen wird er dich nicht, er muß um fünf Uhr noch genug haben vom Mittag her. — Wie's also fünf Uhr gebembert hat, gehe ich hin, man weist mich in sein Kontor, und da kommt er mir entgegen, nimmt mich bei der Hand, und führt mich in das Kabinetchen, und sagt zu mir: „Lieber Herr Keller, Sie haben für 10,000 Thaler Kredit bei mir; wenn Sie aber das Doppelte brauchen, und auch noch mehr, sagen Sie mir's nur offen.“ — Ich sag': „Sie irren sich, ich habe nur für 1000 Thaler.“ Da sagt er mir: „Es bleibt dabei, wie ich schon gesagt habe; Sie sind ein Mann, der zu sparen weiß, und heut Abend essen Sie ganz allein bei mir in meiner Kamille.“ Und so ist's auch geschehen, und das hat mir noch besonders gefallen, daß er die Geschichte seiner Frau und seinen Kindern nicht erzählt hat, bis ich von Leipzig fort gewesen bin. Er hat wohl gemerkt, daß es mir Leid thäte, wenn man auch in aller Güte darüber lachen würde. So ist's mir durch die Gelbwurst möglich geworden, eine der größten Tuchfabriken anzulegen und so lange der alte Frege gelebt hat, habe ich jede Messe bei ihm allein zu Nacht gegessen, und da ist immer zuletzt noch Gelbwurst aufgetragen worden.

## Alphabetisches Verzeichniß der vorzüglichsten Messen und Jahrmärkte.

- Nach:** 25. März, 31. Mai, 15. Juli, 28. Aug., 30. Sept., 6. u. 22. Dez.  
**Kalen:** 2. Febr., 1. Mai, 25. Juli, 3. Oktbr., 11. Novbr.  
**Achern, Krämerm.:** 5. April, 25. Mai, Viehm.: 23. März, 30. Nov.  
**Adelsheim, 14. August.**  
**Aglasterhausen, 21. Septbr.**  
**Albersweiler, 5. Septbr.**  
**Alpirsbach, Pferd-, Vieh- u. Krämerm.:** 25. März, 24. Mai, 18. Okt.  
**Altensteig:** 23. März, 27. Mai, 14. Septemder, 23. Novbr.  
**Altheim:** 25. Mai, 11. Oktbr.  
**Altfirch, im Sundgau:** 25. Juli, 10. August.  
**Annweiler, Krämerm.:** 14. Febr., 27. Juni, 29. Aug., 28. Nov. Viehm.: 23. März, 11. Mai, 14. Sept., 12. Okt.  
**Appenweiler:** 22. März, 8. Novbr.  
**Asberg:** 25. Juni.  
**Auen, an der Teck:** 1. Mai, 19. Nov. Kuggen: 21. Septbr.
- Bachnang:** Krämer- u. Viehm.: 23. März, 25. Mai, 14. Septbr.  
**Baden, i. d. Markgraff., Kr.-M.:** 9. März, 16. Nov. Viehm.: 11. März.  
**Badenweiler, 6. Juli, 2. Septbr.**  
**Bablingen, 9. Febr., 5. April, 25. Mai, 28. Septbr., 21. Dezbr.**  
**Basel, Messen:** 26. Febr., 28. Mai, 17. Septbr., 28. Oktbr., 17. Dezbr.  
**Becherbach, im Bad., Vieh- u. Krämerm.:** 10. Juni, 5. Septbr.  
**Beilstein, Vieh- u. Krämerm.:** 5. April, Krämerm.: 30. Novbr.  
**Belheim, 7. März, 10. Oktbr.**  
**Bennigheim, 10. Mai, 14. Sept., 25. Novbr.**  
**Berg, 24. Juni.**  
**Bergzabern, 23. März, 3. Aug., 23. November.**  
**Berneck im Schwarzwald, Vieh- u. Krämerm.:** 22. April, 6. Juli, Vieh-, Flach- u. Krämerm. 1. Nov.  
**Besigheim, 29. Juni, 28. Oktbr.**  
**Beutelsbach, 18. März, 4. Novbr.**  
**Bibeeach im Ringthal, 26. Mai, 17. Novbr.**  
**Bickesheim, 30. März, 17. Aug., 14. Septbr.**  
**Bietigheim, Hof-, Vieh-, Krämer- u. Flachsm.:** 2. März, 24. Juni, 7. Dezbr.  
**Billigheim, bei Rosbach, 26. April, 27. Septbr.**  
**Billigheim, in Pfalz., Krämerm.:** 13. Juni, 17. Okt. Viehm.: 13. u. 27. Jan., 10. u. 24. Febr., 10. u. 24. März, 14. u. 28. April, 12. u. 26. Mai, 9. u. 23. Juni, 14. u. 28. Juli, 11. u. 25. Aug., 8. u. 22. Sept., 13. u. 27. Okt., 10. u. 24. Nov., 8. u. 22. Dezbr.  
**Birtendorf, i. Schwarzw., Krämer- u. Viehm.:** 8. April, 17. Juni, 19. Okt.  
**Birkensfeld, 28. Jan., 30. März, 21. Juni, 25. Juli, 29. Aug., 18. Okt., 19. Nov.**
- Bischofsheim am Neckar, 12. April, 18. Oktbr.**  
**Bischofsb. a. Rh., 16. Febr., 14. Okt.**  
**Bischofsheim an der Tauber, Krämerm.:** 15. Febr., 26. April, 25. Mai, 8. Juli, 24. Aug., 11. Nov., 21. Dezember. Viehm.: jedesmal den Tag darauf.  
**Blochingen, 5. April, 25. Novbr.**  
**Blumberg, 1. Mai, 25. Juli, 14. Okt.**  
**Böblingen, Hof-, Vieh- u. Krämerm.:** 11. Febr., 8. April, 21. Oktbr.  
**Böttigheim, 21. Sept., 21. Dezbr.**  
**Bonndorf, Krämer- u. Viehm.:** 3. Mai, 25. Juli, 4. Nov. Bef. Viehmärkte: 4. März, 16. Sept.  
**Bortwar:** 24. Febr., 23. April, 27. Oktbr.  
**Brackenheim, 1. Septbr., 11. Novbr.**  
**Bräunlingen, Vieh- u. Krämerm.:** 24. Febr., 22. Juli, 21. Okt., 29. Nov.  
**Breisach, (alt), 16. März, 23. Aug., 28. Okt.**  
**Brettach, 21. Septbr.**  
**Bretten, Krämerm.:** 24. Febr., 28. April, 11. August, 3. November. Viehm.: 11. Jan., 8. Febr., 8. März, 12. Apr., 10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 9. Aug., 13. Sept., 11. Okt., 8. Nov., 13. Dez.  
**Bruchsal, Krämerm.:** 17. März, 1. Juni, 31. Aug., 23. Nov. Viehm. jedesmal den Tag vorher. Bef. Viehm.: 20. Jan., 17. Febr., 21. April, 21. Juli, 15. Septbr., 20. Okt., 15. Dez.  
**Buchen, 3. Mai, 26. Juli, 11. Nov.**  
**Bühl, Krämerm.:** 24. Febr., 10. Mai, 10. Aug., 20. Sept., 11. Nov. Viehm.: jedesmal den Tag darauf.  
**Burkheim, a. Rh., 13. Jan., 16. Okt.**  
**Burladingen, 15. Juni, 14. Sept., 30. Novbr.**  
**Calw, 23. Febr., 11. Mai, 28. Sept., 30. Novbr.**  
**Cappel am Rhein, 28. Oktbr.**  
**Cappel unter Nöckel, Vieh- u. Krämerm.:** 14. Juli, 27. Okt., 17. Nov.  
**Carlsruhe, Messen:** 7. Juni, 1. Nov. Viehm.: 12. Jan., 11. Febr., 8. März, 13. April, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 2. Aug., 14. Sept., 12. Okt., 1. Nov., 2. Dez.  
**Constanz, Messen:** 19. Apr., 20. Sept.  
**Dallau, 6. Juli, 18. Okt.**  
**Dautenzell, 25. Mai.**  
**Deidesheim, 22. Septbr., 21. Nov.**  
**Derkenhof, 25. März, 28. Okt.**  
**Derdingen, bei Maulbronn, Vieh- u. Krämerm.:** 2. Febr., 5. April, 7. Sept., 18. Nov.  
**Dettingen, bei Heidenheim, 20. Okt.**  
**Dettingen b. Glatten, 2. Febr., 8. Jul.**  
**Dettingen, unter Teck, 6. April, 7. Dezember.**  
**Diemringen, 29. Juni, 21. Sept., 28. Okt., 21. Dez.**  
**Diez, 18. Jan., 22. März, 13. Sept., 6. Dez.**  
**Dirmsheim, 31. Oktbr.**  
**Dippingen, 15. Juli.**
- Donauessingen, Krämer- u. Viehm.:** 23. April, 24. Juni, 29. Sept., 11. Nov. Bef. Viehm.: 24. Febr., 31. März, 26. Mai, 25. Aug., 27. Oktbr.  
**Dornstetten, bei Freudenstadt, Krämer- u. Viehm.:** 5. April, 24. August, 9. Nov.  
**Dürkheim, 24. Mai, 29. Aug., 3. Oktbr.**  
**Durlach, Krämerm.:** 2. März, 17. Aug., 26. Okt., 8. Dez. Viehm.: 25. Jan., 22. Febr., 22. März, 26. Apr., 27. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 23. Aug., 27. Sept., 25. Okt., 22. Nov., 27. Dez.  
**Dürrenz, Vieh- u. Krämerm.:** 29. Apr., 24. Juni, 4. Nov. Bef. Viehm.: 7. Jan., 11. Febr., 26. Aug., 30. Sept.  
**Eberbach a. Neckar, 22. März, 17. Mai, 30. Aug., 25. Nov.**  
**Ebersbach, 28. Jan., 10. Juni.**  
**Edenkoben, 25. April, 15. Aug.**  
**Edesheim, Krämerm.:** 21. Septbr. Viehm.: 9. März, 13. April, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. Aug., 14. Sept., 12. Okt., 9. Nov.  
**Ehrensstetten, Vieh- u. Krämerm.:** 10. Aug.  
**Eichh. z. h. Viehm.:** 11. Febr., 4. Mai, 1. Juli. Krämerm.: 15. März, 23. August.  
**Eichtetten, Vieh- u. Krämerm.:** 11. Mai, 14. Sept.  
**Eichtersheim, Hans- u. Weinwandm.:** 26. Mai, 23. Nov.  
**Eigeltingen, 11. Febr., 24. Mai, 23. Sept., 25. Nov.**  
**Elmendingen, 6. April, 2. Nov.**  
**Elzach, im Schwarzw., Krämerm.:** 24. Febr., 26. April, 1. Juni, 3. August, 28. Okt.  
**Emmendingen, Vieh- u. Krämerm.:** 2. März, 18. Mai, 2. Nov., 7. Dez. Bef. Viehm.: 4. Febr., 4. März, 1. April, 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 5. Aug., 2. Sept., 7. Okt., 4. Nov.  
**Empfingen, Vieh- u. Krämerm.:** 18. März, 15. Juli, 23. Sept., 2. Dez.  
**Endingen, Vieh- u. Krämerm.:** 2. März, 24. Aug., 16. Nov.  
**Engen, Vieh- u. Kr.:** 18. u. 25. Febr., 4. März, 6. Mai, 6. Sept., 15. Nov. Bef. Viehm.: 20. März, 2. Juli, 2. Aug., 11. Okt. (zugl. Farrenm.); 27. Dez.  
**Eyringen, Krämerm.:** 8. März, 12. Mai, 24. Aug., 25. Oktbr. Viehm.: 15. Febr., 24. Mai, 31. Aug., 1. Dez.  
**Erßingen, 4. Mai, 18. Nov.**  
**Ersingen, im Kleggau, Vieh- u. Krämerm.:** 15. Febr., 6. April, 2. Sept., 26. Nov.  
**Eßlingen, Viehm.:** 14. Jan., 11. Febr., 11. März, 8. April, 12. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 12. Aug., 9. Sept., 14. Okt., 11. Nov., 9. Dez.  
**Ettenheim, Vieh- u. Krämerm.:** 10. Febr., 9. Juni, 25. Aug., 17. Nov. Bef. Viehm.: 21. April, 19. Mai, 14. Juli, 15. Sept.

Ettenheimmünster, 1. Mai, 21. Sept.  
Ettlingen, Krämerm.: 24. Febr., 27.  
Juli, 11. Nov., 21. Dez. Viehm.:  
18. Jan., 15. Febr., 15. März, 19.  
April, 17. Mai, 21. Juni, 19. Juli,  
16. Aug., 20. Sept., 18. Okt., 15.  
Nov., 20. Dez.  
Gebringen, 1. Febr., 3. Mai, 4.  
Juli, 29. Sept., 6. Dez.  
Feldkirch, 24. Juni, 29. Sept., 21. Dez.  
Feldbrennach, Vieh- u. Krämerm.:  
12. Febr., 16. März, 13. Juli, 16.  
Sept.  
Frankenthal, Viehm.: 7. Jan., 4.  
Febr., 4. März, 1. April, 6. Mai,  
3. Juni, 1. Juli, 5. Aug., 2. Sept.,  
7. Okt., 4. Nov., 2. Dez. Krämerm.:  
21. März, 4. Juli, 5. Dez.  
Frankfurt a. M. Messen: 24. März,  
25. Aug.  
Freiburg i. Brsg. Messen: 26. April,  
15. Nov. Viehm.: 14. Jan., 11. Febr.,  
11. März, 29. April, 20. Mai, 10. Ju-  
ni, 8. Juli, 12. Aug., 7. Sept., 14.  
Okt., 18. Nov., 9. Dez.  
Freinsheim, 12. Sept.  
Freudensstadt, Vieh- u. Krämerm.:  
2. Febr., 1. Mai, 27. Juli, 29. Sept.  
Friedrichsthal, Vieh- u. Krämerm.:  
11. Mai, 12. Okt.  
Friedrichsheim, Krämer- u. Hof- u. B.-M.:  
25. Juli, 28. Okt.  
Furtwangen, Vieh- u. Krämerm.:  
12. Mai, 23. Juni, 1. Sept. 4. Dez.  
Geinsheim, 29. August.  
Geislingen, Vieh- u. Krämerm.: 16.  
März, 18. Mai, 27. Juli, 9. Nov.  
Geislingen an der Steig, 23. Febr.,  
2. und 9. März.  
Gengenbach, Vieh- u. Krämerm.:  
21. April, 10. Nov.  
Germersheim, 24. Mai, 12. Sept.  
Gernsbach, Krämerm.: 22. März, 17.  
Mai, 24. Aug., 20. Dez. Viehm.:  
7. Jan., 16. Febr., 4. März, 6. April,  
6. Mai, 8. Juni, 1. Juli, 17. Aug.,  
2. Sept., 7. Okt., 9. Nov., 2. Dez.  
Giengen, 1. Mai, 29. Juni, 31. Okt.  
Glatt a. Neckar, Vieh- u. Krämerm.:  
9. März, 2. Nov.  
Gochsheim, Krämerm.: 16. März,  
24. Juni, 24. Nov. Viehm.: je-  
desmal den Tag vorher.  
Gondelsheim, Krämerm.: 23. April,  
25. Juli, 3. Okt., 18. Nov. Viehm.:  
10. März, 6. Juli.  
Göppingen, 20. Okt.  
Graben, 9. März, 30. Nov.  
Grabenhausen i. Schwzgw., Vieh- u.  
Kräm.: 23. April, 10. Juni, 6. Okt.  
Grenschach, 24. Juni.  
Griesen im Kleggau, Vieh- u. Krä-  
merm.: 3. März, 10. Aug., 28. Okt.,  
28. Dez. Bef. Viehm.: 7. Jan.,  
4. Febr., 1. April, 6. Mai, 3. Juni,  
1. Juli, 2. Sept., 4. Nov.  
Grombach, 16. Mai.  
Grosseltingen, 27. Mai, 15. Nov.  
Groß-Jungersheim, 25. März, 14.  
Sept.

Groß-Jaussenburg, Vieh- u. Krä-  
merm.: 6. April, 25. Mai, 23. Aug.,  
29. Sept., 28. Okt., 21. Dezbr.  
Grünstadt, Viehm.: 6. u. 20. Jan.,  
3. u. 17. Febr., 3. u. 17. März, 7. u.  
21. April, 5. u. 19. Mai, 2. u. 16.  
Juni, 7. u. 21. Juli, 4. u. 18. Aug.,  
1. u. 15. Sept., 6. u. 20. Okt. 3.  
u. 17. Nov., 1. u. 15. Dez. Krämerm.:  
14. März, 25. Juli, 28. Okt., 6. Dez.  
Gütingen, 23. März, 18. Aug.  
Gutenberg, 25. Mai, 23. Sept.  
Haigerloch, 8. Febr., 10. Mai, 21.  
Sept., 6. Dez.  
Haiterbach, 28. Sept.  
Harmersbach, Thal, 5. Sept., 16. Okt.  
Haslach im Kinzigthal, Krämerm.:  
22. Febr., 15. Nov. Krämer- u. Viehm.:  
3. Mai, 5. Juli, 4. Okt. Besond.  
Viehm.: 4. Jan., 1. Febr., 1. März,  
6. April, 7. Juni, 2. Aug., 6. Sept.,  
2. November, 6. Dezbr.  
Hafloch, Krämerm.: 2. Mai, 24. Okt.  
Viehm.: 19. Jan., 18. Febr., 16.  
März, 20. April, 18. Mai, 15. Juni, 27.  
Juli, 17. Aug., 21. Sept., 19. Oktbr.,  
16. Novbr., 21. Dezbr.  
Hafmersheim, am Neckar: 6. Mai, 19.  
Aug., 25. Novbr.  
Hausach im Kinzigthal: 12. Jan.,  
2. Novbr., 7. Dezbr.  
Hayingen, 18. März, 17. Juni, 25. Juli,  
16. Septbr., 18. Novbr., 16. Dezbr.  
Hechingen, 19. April, 19. Juli, 4. Ok-  
tober, 13. Dezbr.  
Heidelberg, Messen: 17. Mai, 18. Okt.  
Viehm.: 24. Febr., 28. April, 25. Au-  
gust, 13. Okt.  
Heidelsheim, bei Bruchsal, Vieh-  
u. Krämerm.: 6. Mai, 27. Septbr.  
Bef. Viehm.: 18. Febr., 28. Oktbr.  
Heidenheim, 1. Mai, 25. Juli, 24.  
Septbr., 30. Novbr.  
Heilbronn, Messen: 1. Mai, 10. Aug.,  
1. Nov. Wollm.: 30. Juni. Viehm.:  
16. Febr., 18. Mai, 25. Aug., 30. Nov.  
Heimbach, 18. Oktober.  
Heiningen, Rogg-, Vieh- u. Krämer-  
markt: 25. März.  
Heitersheim, im Breisgau, Kräm-  
u. Viehm.: 30. Aug., 6. Dez. Bef.  
Viehm.: 1. Febr., 1. März, 5. April,  
3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. Aug.,  
4. Okt., 1. Nov.  
Helmsstadt, 10. Aug., 16. Oktbr.  
Heppenheim, 1. Aug., 30. Novbr.  
Herbolzheim, 6. April, 25. Mai, 28.  
Oktbr.  
Herrenalb, Kloster: 13. April, 8. Okt.  
Herzheim, Krämerm.: 4. April, 3. Okt.  
Viehm.: 6. Jan., 3. Febr., 3. März, 7.  
April, 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. Au-  
gust, 1. Sept., 6. Okt., 3. Nov., 1. Dez.  
Heubach, 19. Mai, 27. Septbr.  
Hilsbach, bei Sinsheim, 13. April,  
5. Juli, 13. Septbr.  
Hilzingen, Kräm.- u. Viehm.: 15. Ju-  
ni, 18. Okt., 25. Nov. Bef. Viehm.:  
14. Jan., 11. Febr., 11. März, 8. Apr.,  
14. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 12. Aug.,  
9. Sept., 14. Okt., 11. Nov., 9. Dez.

Hohenhaslach, 1. Mai.  
Hohenkauffen, 24. Febr., 14. Sept.  
Hördten, bei Gernsbach, Vieh- und  
Krämerm.: 6. April, 22. Juni, 29.  
Septbr.  
Hornberg, Vieh- u. Krämerm.: 19.  
März, 29. Juni, 30. Aug., 18. Nov.  
28. Dezbr.  
Hüfingen, Krämer- u. Viehm.: 6.  
April, 25. Mai, 14. Sept., 16. Oktbr.,  
30. Novbr.  
Hohenheim, 28. April, 27. Oktbr.  
Hlbesheim, 5. Septbr.  
Inneringen, 3. Mai, 25. Juli, 14.  
Septbr., 21. Novbr.  
Kadelburg, 8. März, 25. Mai, 30. Aug.,  
Kaiserslautern, Krämerm.: 9. Febr.,  
16. Mai, 1. Aug., 16. Nov. Viehm.:  
1. Oktbr.  
Kandel, Viehm.: 5. Jan., 2. Febr. 2.  
März, 6. April, 4. Mai, 1. Juni, 6. Ju-  
li, 2. Aug., 7. Sept., 5. Okt., 2. Nov.,  
7. Dez. Krämerm.: 14. März, 16. Mai,  
31. Oktbr.  
Kandern, Krämerm.: 16. März, 25. No-  
vember. Viehm.: 11. Jan., 8. Febr.,  
8. März, 12. April, 10. Mai, 14. Juni,  
12. Juli, 9. Aug., 13. Sept., 11. Okt.  
8. Nov., 13. Dez.  
Kehl, Stadt, Krämer- u. Viehm.: 6.  
April, 5. Okt., 23. Nov. Krämerm.:  
24. Mai, Viehm.: 25. Mai. Sammetm.:  
7. Jan., 4. Febr., 4. März, 31. März, 6.  
Mai, 25. Mai, 2. Juni, 1. Juli, 5. Aug.,  
2. Sep., 7. Oktbr., 4. Nov., 2. Dezbr.  
Kenzingen, im Breisgau, Vieh- und  
Krämerm.: 27. April, 10. Aug., 2.  
Dez. Bef. Viehm.: 18. März, 20.  
Mai, 21. Okt.  
Kippenheim, bei Lahr, 24. Febr., 21.  
Oktobrr.  
Kirchberg, 25. Jan., 1. Mai, 1. Novbr.  
Kirchheim, a. Neckar, 5. April, 14.  
Septbr.  
Kirchheim, unter Teck, Krämerm.: 9.  
und 23. März, 1. und 24. Juni, 2.  
Novbr. Wollmarkt: 22. Juni.  
Kirchheim u. Kirchheimzanden, in  
Pfalzbairen, Viehm.: 5. Jan., 2. Fe-  
bruar, 2. März, 6. April, 4. Mai, 1. Ju-  
ni, 6. Juli, 3. Aug., 7. Sept., 5. Okt.,  
2. Nov., 7. Dez. Krämerm.: 8. Mai,  
8. August, 10. Oktbr.  
Klein-Gartach, 9. Februar, 1. Juni.  
Klein-Jaussenburg, Vieh- u. Krämer-  
märkte, 12. März, 22. Juli, 25. Nov.  
Klingenmünster, 25. April, 29. Aug.  
Klosterwald Vieh- u. Krämerm.: 25.  
März, 18. Mai, 24. August, 23. Nov.  
Knittlingen, Krämer- u. Viehm.: 23.  
März, 9. Mai, 25. Aug. Viehm.: 17.  
Febr., 20. Juli, 14. Dez. Krämer-  
hanf- u. Viehm.: 28. Oktbr.  
Kochendorf, 2. Febr., 23. April, 8. Ju-  
li, 21. Dezbr.  
Königsbach, Krämerm.: 17. Mai, 1.  
Nov. Pferd- u. Hindviehm.: 11. Fe-  
bruar, 8. Juli, 9. Septbr.  
Königshofen, 23. April, 26. Sept., 5.  
Dezbr.



Kork, Vieh- u. Krämerm.: 25. Oktbr.  
 Kroschingen, 3. Febr., 18. Oktbr.  
 Kulsheim, bei Tauberbischofsheim, Krämerm.: 9. Merz, 11. Mai, 8. Sept., 28. Okt. Viehm.: 17. Febr., 10. Merz, 14. April, 12. Mai, 9. Juni, 14. Juli, 9. September, 29. Oktbr.  
 Kuppenheim, bei Kastatt, Vieh- u. Krämerm.: 11. Oktbr.  
 Kürnbach, b. Bretten, Viehm.: 25. Febr., 22. Juli, 16. Septbr. Krämerm.: 11. Mai, 14. Septbr.  
 Ladenburg, Krämer- und Gespinnselfm.: 1. Merz, 16. Aug. Viehm.: 2. Merz u. 17. Aug. — Krämer-, Gespinnself- u. Viehm.: 30. Novbr.  
 Lahr, Krämer- u. Viehm.: 23. Merz, 17. Aug., 2. Nov., 14. Dez. Bes. Viehm.: 5. Oktbr.  
 Laichingen auf der Alp, 24. Mai, 19. Oktbr., 30. Novbr.  
 Lambsheim, 5. Septbr.  
 Landau, 2. Mai, 19. Septbr.  
 Langenau, 5. April, 24. Mai, 29. Septbr., 21. Dezbr.  
 Langenbeutlingen, 24. Juni.  
 Langenbrücken, Krämerm.: 14. Sept. Viehm.: 9. Febr., 9. Merz, 20. Apr., 29. Juni, 13. Sept., 14. Dezbr.  
 Langentandel, 10. Merz, 23. April, 16. Oktbr.  
 Langensteinbach, Vieh- u. Krämerm.: 18. Mai, 26. Oktbr. Bes. Viehm.: 18. Merz, 15. Juli.  
 Lauffen, Stadt, 29. Sept., 21. Dez. Lauffen, Dorf, 18. Mai.  
 Laumersheim, 29. August.  
 Leinstetten, 25. Merz, 24. Mai, 25. Juli, 28. Okt.  
 Leipzig, Messen: 1. Jan., 25. April, 3. Oktbr.  
 Lenzkirch, 22. Febr., 5. April, 25. Juni, 5. Oktbr.  
 Lichtenau i. d. Markgraffsch., Krämerm.: 6. Mai, 16. Sept., 9. Dez. Viehmärkte: Jedesmal d. Tag darauf u. noch besonders am 3. Febr.  
 Limbach, 15. Juli, 28. Okt.  
 Lindau, 7. Mai, 5. Nov.  
 Lippingen, Vieh- u. Krämerm.: 15. Merz, 3. Juni, 13. Septbr., 4. Nov.  
 Löffingen, Vieh- u. Krämerm.: 1. Mai, 21. Septbr., 28. Dezbr.  
 Lorch, 17. Mai, 20. Septbr.  
 Lörrach, Krämerm.: 17. Febr., 15. Septbr. Viehm.: 21. Jan., 18. Febr., 18. Merz, 15. April, 20. Mai, 17. Juni, 15. Juli, 19. Aug., 16. Sept., 21. Okt., 18. Nov., 16. Dez.  
 Mahlberg, 15. Merz, 2. Septbr., 25. Nov.  
 Maifammer, 16. Mai.  
 Malsch, 16. Merz, 28. Okt.  
 Malsch, b. Wiesloch, 8. Juni.  
 Malterdingen, 5. Aug., 30. Nov.  
 Mannheim, Messen: 1. Mai, 29. Sept. Viehm.: 5. Jan., 2. Febr., 2. Merz, 6. April, 4. Mai, 1. Juni, 8. Juli, 3. Aug., 7. Sept., 26. Okt., 2. Nov., 7. Dezbr.

Marbach, 1. Mai, 20. Juli, 18. Nov.  
 Martdorf a. Bodensee, 18. Jan., 15. Merz, 31. Mai, 20. Sept., 15. Nov.  
 Meckesheim, 25. Merz, 8. Sept.  
 Meersburg a. Bodensee, 10. Nov.  
 Memmingen, 9. Okt.  
 Menzingen bei Bretten, Krämerm.: 25. Mai, 21. Sept. Viehm.: 4. Merz.  
 Merklingen, 5. April, 8. Sept.  
 Ringolsheim bei Bruchsal, Kr. M.: 26. Jan., 20. Sept. Viehm.: 15. Febr., 19. Sept.  
 Möhringen, Vieh- u. Krämerm.: 22. Merz. Vieh- u. Schafm.: 3. Mai. Krämer-, Schaf- u. Viehm.: 21. Juni, 19. Juli, 30. Aug., 4. und 25. Okt., 22. Nov.  
 Mönchweiler, Vieh- u. Krämerm.: 8. Merz, 1. Juni, 1. Juli, 6. Sept.  
 Mosbach, Krämerm.: 15. Febr., 6. April, 13. Sept., 4. Nov. Krämer- u. Leinentuchm.: 24. Juni. Gespinnselfm.: 24. Nov. Viehm.: 2., 9. u. 18. Febr., 2. u. 9. Merz, 9. Nov.  
 Möstkirch, 8. Merz, 25. Mai, 15. Juli, 28. Okt., 13. Dez.  
 Rudau, 19. Merz, 10. Aug., 29. Sept.  
 Mühlburg, 11. Merz, 26. Aug., 25. Nov.  
 Mühlheim, Krämer- u. Viehm.: 18. Mai, 4. Nov. Viehm.: 5. Febr., 5. Merz, 2. April, 4. Juni, 2. Juli, 6. Aug., 3. Sept., 1. Okt.  
 Münchweller in Pfalz b., [9. Mai, 2. Nov.  
 Mutterstadt, 5. April, 12. Sept.  
 Neckarelz, 25. Mai, 23. August.  
 Neckargemünd, Krämerm.: 15. Febr., 24. Juni, 25. Nov. Viehm.: 23. Febr., 27. April, 28. Sept.  
 Neckargerach, 4. Mai, 5. Okt.  
 Neudenau, 25. Mai, 21. Sept., 30. Nov.  
 Neuenburg a. Rhein, Vieh- u. Kr. M.: 22. Merz, 25. Nov.  
 Neuenstein, 25. Merz.  
 Neuhausen b. Pforz b., Vieh-, Pferd- u. Schweinem.: 18. Febr., 17. Juni, 16. Septbr.  
 Neuntirchen, 16. Merz, 8. Juni, 2. Nov.  
 Neustadt i. Schwarzw., Vieh- u. Kr. M.: 20. Jan., 15. Merz, 17. Mai, 26. Juli, 28. Okt. Bes. V. M.: 13. April, 8. Juni, 10. Aug., 14. Sept., 9. Nov.  
 Neustadt b. Bischofs h., 27. Mai, 18. Nov.  
 Neustadt a. d. Hardt, Krämerm.: 14. Dez. Viehm.: Tag vorher.  
 Nördlingen, Messen: 1. Apr., 6. Juni.  
 Nürtingen, 2. Febr., 24. Aug., 2. Nov.  
 Nusloch, Krämerm.: 25. Mai. — Kr. u. Hanfm.: 22. Nov.  
 Oberjettingen: 2. Merz, 7. Sept.  
 Oberkirch, Krämerm.: 29. April, 5. Aug., 2. Dez. Viehm.: 25. Febr., 27. Mai, 12. Aug., 28. Okt.  
 Oberlenningen, 23. Merz, 7. Sept.  
 Oberndorf a. Neckar, Vieh- u. Kr. M.: 12. Merz, 1. Mai, 20. Juli, 24. Aug., 29. Sept., 11. Nov.  
 Oberrippingen, 23. April, 30. Nov.  
 Oberschellens, 14. Juli.

Obrigheim, 12. Juli, 8. Nov.  
 Ochsenburg, 27. April, 26. Okt.  
 Odenheim, 1. Septbr.  
 Offenbach i. Pfalz bairern, 22. Aug.  
 Ofenburg, 10. Mai, 20. Septbr.  
 Ofnadingen im Breisgau, 6. April, 14. Septbr.  
 Oehringen, 22. Febr., 5. April, 24. Mai, 24. Aug., 28. Okt.  
 Olmbausen, 1. Febr., 19. Juli, 31. Aug.  
 Oppenau, 6. April, 24. Juni, 24. Aug.  
 Oppenheim, 20. Jan., 19. Juli.  
 Osterburken, 12. Juli, 18. Okt., 13. Dezbr.  
 Oettingen b. Bruchsal, 6. Juli.  
 Otterheim, Vieh-, Ros- u. Kr. M., 22. Febr., 6. Juli, 9. Okt.  
 Pfalzgrafenweiler, 4. Merz, 1. Juli, 30. Septbr.  
 Pfeffelbach, 29. Juni, 30. Nov.  
 Pforzheim, Krämerm.: 9. Merz, 15. Juni, 28. Sept., 14. Dez. Viehm.: 4. Jan. 1. Febr., 1. Merz, 6. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. Aug., 6. Sept., 4. Okt., 1. Nov., 6. Dez.  
 Pfullendorf, Vieh- u. Krämerm.: 1. Merz, 3. Mai, 30. Aug., 18. Okt., 6. Dezbr.  
 Philippsburg, 27. April, 26. Okt.  
 Pirmasens, Krämerm.: 16. Merz, 11. Mai, 17. Aug., 2. Nov. Viehm.: 20. Jan., 17. Febr., 17. Merz, 21. April, 19. Mai, 16. Juni, 21. Juli, 18. Aug., 15. Sept., 20. Okt., 17. Nov., 15. Dez.  
 Plieningen, 24. Febr., 12. Okt.  
 Quirnbach, Viehm.: 20. Jan., 3. u. 17. Febr., 3. u. 17. Merz, 7. u. 21. April, 5. u. 19. Mai, 2. u. 16. Juni, 7. u. 21. Juli, 4. Aug., 1. u. 15. Sept., 6. u. 20. Okt., 3. u. 17. Nov., 15. Dez. Krämer- u. Viehm.: 24. August.  
 Radolphzell, Krämerm.: 10. Merz, 19. Mai, 18. Aug., 10. Nov. Viehm.: 7. April, 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. Aug., 1. Sept.  
 Rangendingen, 17. Mai, 11. Okt.  
 Kastatt, Krämerm.: 26. April, 30. Aug., 25. Nov. Viehm.: 4. Jan., 11. Febr., 18. Merz, 27. April, 12. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 31. Aug., 9. Sept., 14. Okt., 26. Nov. und 9. Dezbr.  
 Reichenbach, Klost.: 20. April, 22. Sept. Reichen, 15. Merz, 18. Okt.  
 Reinfelden, 26. Jan., 5. Mai, 25. Aug., Rheinzabern, 5. Sept. [10. Nov.  
 Rhodt, 7. Nov.  
 Riechen, 3. Febr., 30. Nov.  
 Riedlingen, 15. Febr., 12. April, 31. Mai, 18. Okt.  
 Riegel, Vieh- u. Krämerm.: 9. Febr., 6. Juli, 5. Oktbr.  
 Rothweil am Kaiserstuhl, Viehm.: 18. Merz, 20. Mai, 15. Juli, 21. Okt.  
 Rottweil, 11. Febr., 23. April, 24. Juni, 14. Sept., 18. Okt., 25. Nov.  
 Rülpsheim, Viehm.: 12. Jan., 9. Febr., 9. Merz, 13. April, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. Aug., 14. Sept., 12. Okt., 9. Nov., 14. Dez.

Ruß b. Ettenheim, 13. Merz, 18. Okt., 21. Dez.  
Säckingen, Krämer- u. Viehm.: 8. Merz, 26. April, 18. Okt., 30. Nov.  
St. Blasien i. Schwarzwald, Vieh- u. Krämerm.: 10. Mai, 14. Sept.  
St. Georgen b. Willingen, Vi- b- u. Krämerm.: 23. Merz, 5. Mai, 22. Juni, 24. Aug., 12. Okt.  
St. Jörgen, 23. April.  
St. Leon b. Philippsburg, 2. Nov.  
St. Margen, Kr. u. Viehm.: 31. Mai. Kr., Vieh- u. Farrenm.: 9. August/ Viehm.: 26. April, 4. Okt. Farrenmarkt: 13. Sept.  
St. Wendel, 25. März, 18. Mai, 26. Juli, 7. Sept., 20. Okt., 6. Dez.  
Sasbach b. Achern, 25. Nov.  
Schaffhausen, 25. Jan., 27. Mai, 25. Aug., 11. Nov.  
Schribenhardt, 25. April, 15. Aug., 10. Okt.  
Schantzell, 1. Mai, 24. Aug., 28. Okt.  
Schiltach, 24. Febr., 29. Juni, 26. Juli, 21. Sept., 30. Nov.  
Schliengen, 15. Febr., 31. Mai, 9. Sept., 1. Dez.  
Schonau b. Heidelberg, Krämerm.: 8. Merz, 4. Okt., 18. Nov. Viehm.: 1. Merz, 3. Mai, 14. Juni, 18. Okt.  
Schonau i. Wiesenthal, Krämerm.: 12. April, 29. Juni, 25. Okt. Viehm.: 14. Jan., 11. Febr., 11. Merz, 8. Apr., 12. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 12. Aug., 9. Sept., 14. Okt., 11. Nov., 9. Dez.  
Schopfheim, Krämerm.: 2. Merz, 25. Mai, 5. Oktbr., 7. Dez. Viehm.: 6. Jan., 3. Febr., 3. Merz, 7. April, 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. Aug., 1. Sep., 6. Okt., 3. Nov., 1. Dez.  
Schramberg, Vieh- u. Krämerm.: 15. Merz, 10. Mai, 15. Juni, 10. Aug., 11. Okt., 6. Dez.  
Schriesheim, Krämerm.: 3. Merz, 28. Juli, 30. Aug., 27. Okt. Viehm.: 2. Merz, 27. Juli, 31. Aug., 26. Okt.  
Schweigen, 25. April, 2. Nov.  
Schwezingen, Krämerm.: 24. Merz, 30. Juni, 29. Sept. Viehm.: 23. Merz, 29. Juni, 28. Sept. Gespinnselfmarkt: 9. Nov.  
Seelbach, 6. April, 25. Mai, 29. Sept., 25. Nov.  
Siegelbach, 3. Mai, 30. Aug.  
Singen, Vieh- u. Krämerm.: 7. Juni, 9. Sept., 8. Nov.  
Sinsheim, Krämerm.: 16. Merz, 16. Aug., 8. Nov. Viehm.: 9. Febr., 11. Mai, 31. Aug., 23. Nov.  
Solothurn, 19. Jan., 23. Feb., 16. Merz, 6. April, 4. Mai, 25. Mai, 13. Juli, 10. Aug., 21. Sept., 19. Okt., 14. Dez.  
Spener, 13. Mai, 31. Okt.  
Stauffen, Stadt, 16. Febr., 25. Mai, 26. Juli, 11. Nov.  
Stein am Rhein: 30. April.  
Stein b. Bretten, Vieh- u. Krämerm.: 4. Merz, 4. Nov.  
Steinbach b. Bühl, Kr.-M.: 24. Merz, 9. Juni, 18. Aug., 1. Dez. Viehm.: 10. Juni, 19. Aug., 2. Dez.

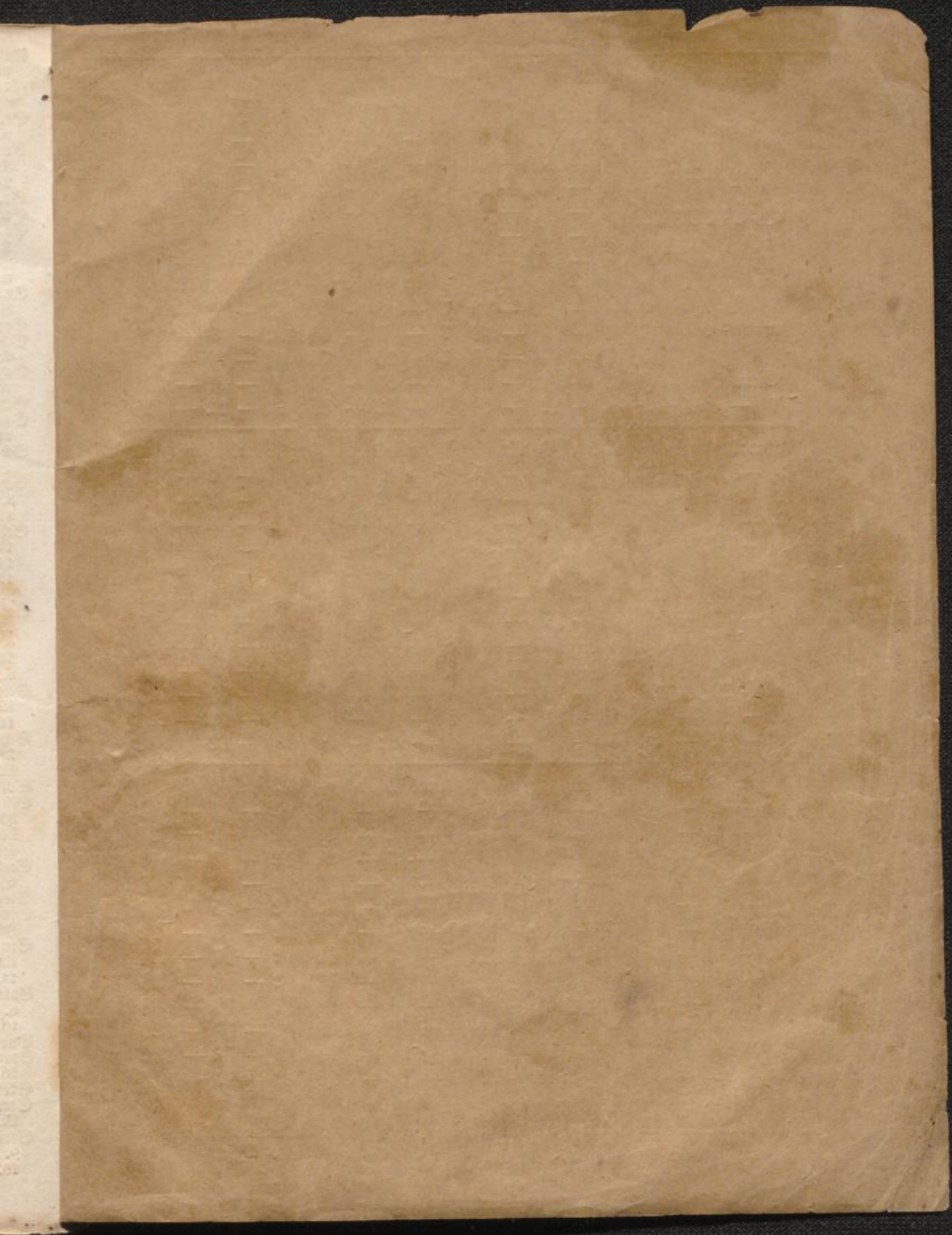
Steinheim an der Murr, 2. Febr., 4. Juni, 21. Sept.  
Steinwenden, 31. Mai, 8. Sept.  
Stetten am Feuerberg, 21. Juni.  
Stetten am kalten Markt, Vieh- u. Krämerm.: 23. Merz, 8. Juni, 7. Sept., 9. Nov.  
Stettfeld bei Bruchsal, 13. April.  
Stöckach, Krämerm.: 22. April, 24. Juni, 14. Okt., 18. Nov. Viehm.: 5. Jan., 2. Febr., 2. Merz, 6. April, 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 3. Aug., 7. Sept., 5. Okt., 2. Nov., 7. Dez.  
Straßburg, Meßsen: 24. Juni, 25. Dez.  
Strümpfelbrunn, 11. Mai, 27. Juli, 26. Okt.  
Stüblingen, Vieh- u. Krämerm.: 11. Jan., 8. Merz, 29. April, 7. Juni, 23. Aug., 4. Okt., 8. Nov. Besond. Viehm.: 10. Mai, 12. Juli, 13. Sept.  
Sulz am Neckar, Hof-, Vieh- u. Kr.-M.: 11. Merz, 4. Juni, 2. Sept., 21. Okt., 16. Dez. Schafm.: 31. Merz, 3. Sept., 22. Okt.  
Sulzburg, 7. Juni, 28. Okt.  
Sulzfeld, 27. Sept.  
Tegernau, Vieh- u. Krämerm.: 10. Merz, 20. Okt.  
Thann im Elsaß, 11. Jan., 8. Febr., 8. Merz, 12. April, 10. Mai, 14. Juni, 1. Juli, 9. Aug., 13. Sept., 11. Okt., 8. Nov., 13. Dez.  
Thengen, Stadt, Krämer- u. Viehm.: 15. Merz, 29. April, 22. Juni, 21. Septbr., 28. Oktbr.  
Thiengen b. Waldsh., Vieh- u. Kr.: 3. Febr., 12. April, 18. Mai, 24. Juni, 24. Aug., 29. Sept., 30. Novbr. Bes. Viehm.: 13. Juli, 18. Oktbr.  
Tiefenbronn, Vieh- u. Krämerm.: 10. Mai, 25. Juli, 28. Okt.  
Todmoos, Krämerm.: 25. Mai, 26. Juli, 16. August u. 7. Septbr.  
Triberg, 3. Febr., 13. Merz, 3. Mai, 4. Juli, 24. Aug., 29. Sept., 25. Nov., 27. Dez.  
Trochtelingen, 15. Merz, 25. Mai, 21. Sept., 8. Nov.  
Ueberlingen, Vieh- u. Krämerm.: 17. Merz, 5. Mai, 25. Aug., 27. Okt., 15. Dez.  
Ulm bei Oberkirch, 8. Febr., 27. Sept.  
Unter-Eappel bei Bühl in der Markgrafschaft, 22. Sept.  
Waiblingen an der Enz, Krämer-, Vieh- u. Hofm.: 9. Merz, 27. April, 13. Juli. Krämer-, Vieh-, Hanf- u. Hofm.: 17. Nov. Bes. Vieh- u. Hofm.: 9. Sept.  
Willingen, Vieh- u. Krämerm.: 6. April, 1. Mai, 25. Mai, 25. Juli, 21. Sept., 28. Okt. 21. Dez. Vieh- u. Frucht.: 9. Merz.  
Wobrenbach, Vieh- u. Krämerm.: 13. Mai, 5. Juli, 4. Okt., 15. Nov.  
Worderweidenthal, Krämerm.: 21. Merz, 20. Juni, 17. Okt. Viehm.: 4. Jan., 1. Febr., 1. Merz, 5. April,

3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. August, 6. Sept., 4. Okt., 1. Nov., 6. Dez.  
Wachenheim, Krämerm.: 25. April, 14. Nov. Viehm.: 15. Merz, 19. April, 17. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 16. Aug., 20. Sept., 18. Okt., 15. Nov., 20. Dez.  
Waiblingen, 15. Merz, 17. Mai, 6. Sept., 15. Nov.  
Waldbirch, 25. Febr., 1. Mai, 29. Juli, 25. Nov.  
Waldshut, Vieh- und Krämerm., 5. Februar, 24. Merz, 5. Mai, 9. Juni, 28. Juli, 21. Sept., 20. Okt., 6. u. 30. Dez.  
Walldorf, 18. Okt.  
Walldürn, 6. April, 4. Juni, 28. Okt.  
Waltenbuch, 17. Juni.  
Wehr, 11. Febr., 6. Mai, 26. Aug., 18. Nov.  
Weil, d. Stadt, Vieh- u. Krämerm.: 15. Merz, 12. April, 31. Mai, 24. Aug., 18. Okt., 20. Dez. Bes. Viehmärkte: 11. Jan., 8. Febr., 3. Mai, 26. Juli, 20. Sept., 15. Nov.  
Weingarten b. Durlach, Krämerm.: 25. Febr., 27. Mai, 28. Okt. Viehm: jeweils den Tag vorher.  
Weinheim, Krämerm.: 23. Merz, 11. Mai, 16. Aug., 2. Nov., 7. Dez. Viehm.: 16. Febr., 27. April, 29. Juni, 14. Sept.  
Welschingen, Vieh- u. Krämerm.: 26. März, 11. Aug.  
Weyl, 23. April, 21. Sept.  
Wiernsheim b. Maulbronn Hof- u. Rindviehm.: 11. Merz, 30. Sept.  
Wiesloch, 6. April, 9. Aug., 2. Dez.  
Wilgartsweifen, 9. Mai, 19. Sept.  
Willstett, 12. Okt.  
Wimpfen am Berg, 22. Febr., 3. Merz, 25. Mai, 24. Aug., 24. Nov.  
Wimpfen im Thal, 29. Juni.  
Wolfach, im Kinzigthal, Vieh- u. Krämerm.: 10. Merz, 19. Mai, 4. Aug., 13. Okt., 16. Dez.  
Wolfersweiler, 4. Mai, 10. Aug., 8. Sept., 28. Okt.  
Wössingen, Viehm.: 17. Febr., 15. Sept. Krämerm. jeweils den Tag darauf.  
Zaisenhäusen, 8. Sept., 21. Dez.  
Zell am Hammersbach, Vieh- u. Kr.-Märkte: 6. Apr., 25. Mai, 24. Juni, 24. August, 14. Sept., 28. Okt.  
Zell im Wiesenthal, Kr.-M.: 15. Febr., 4. Mai, 18. Okt. Viehm.: 16. Febr., 16. Merz, 20. April, 18. Mai, 20. Juli, 17. Aug., 21. Sept., 19. Okt.  
Zurzach, Meßsen: 25. Mai, 1. Sept.  
Zuzenhäusen, 1. Mai, 24. Aug.  
Zweibrücken, Viehm.: 7. u. 21. Jan., 4. u. 18. Febr., 4. u. 18. Merz, 1. u. 15. April, 6. u. 20. Mai, 3. u. 17. Juni, 1. u. 15. Juli, 5. u. 19. Aug., 2. u. 16. Sept., 7. u. 21. Okt., 4. u. 18. Nov., 2. u. 16. Dez. Krämerm.: 18. Merz, 11. Mai, 20. Juli, 5. Oktbr., 30. Nov.

# Das große 1 Einmaleins.

<b>2</b>	2
<b>3</b>	2 3 6 9
<b>4</b>	2 3 4 8 12 16
<b>5</b>	2 3 4 5 10 15 20 25
<b>6</b>	2 3 4 5 6 12 18 24 30 36
<b>7</b>	2 3 4 5 6 7 14 21 28 35 42 49
<b>8</b>	2 3 4 5 6 7 8 16 24 32 40 48 56 64
<b>9</b>	2 3 4 5 6 7 8 9 18 27 36 45 54 63 72 81
<b>10</b>	2 3 4 5 6 7 8 9 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100
<b>11</b>	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 22 33 44 55 66 77 88 99 110 121
<b>12</b>	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 24 36 48 60 72 84 96 108 120 132 144
<b>13</b>	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 26 39 52 65 78 91 104 117 130 143 156 169
<b>14</b>	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 28 42 56 70 84 98 112 126 140 154 168 182 196
<b>15</b>	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 30 45 60 75 90 105 120 135 150 165 180 195 210 225
<b>16</b>	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 32 48 64 80 96 112 128 144 160 176 192 208 224 240 256
<b>17</b>	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 34 51 68 85 102 119 136 153 170 187 204 221 238 255 272 289
<b>18</b>	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 36 54 72 90 108 126 144 162 180 198 216 234 252 270 288 306 324
<b>19</b>	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 38 57 76 95 114 133 152 171 190 209 228 247 266 285 304 323 342 361
<b>20</b>	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 40 60 80 100 120 140 160 180 200 220 240 260 280 300 320 340 360 380 400
<b>21</b>	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 42 63 84 105 126 147 168 189 210 231 252 273 294 315 336 357 378 399 420 441
<b>22</b>	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 44 66 88 110 132 154 176 198 220 242 264 286 308 330 352 374 396 418 440 462 484
<b>23</b>	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 46 69 92 115 138 161 184 207 230 253 276 299 322 345 368 391 414 437 460 483 506 529
<b>24</b>	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 48 72 96 120 144 168 192 216 240 264 288 312 336 360 384 408 432 456 480 504 528 552 576
<b>25</b>	2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 50 75 100 125 150 175 200 225 250 275 300 325 350 375 400 425 450 475 500 525 550 575 600 625

Zu haben bei J. G. Geiger in Bayr.



Das  
grosse  
**Einmal**  
**Eins.**

4 mal 0 ist 0	7 mal 0 ist 0	10 mal 0 ist 0
4 — 1 — 4	7 — 1 — 7	10 — 1 — 10
4 — 2 — 8	7 — 2 — 14	10 — 2 — 20
4 — 3 — 12	7 — 3 — 21	10 — 3 — 30
4 — 4 — 16	7 — 4 — 28	10 — 4 — 40
4 — 5 — 20	7 — 5 — 35	10 — 5 — 50
4 — 6 — 24	7 — 6 — 42	10 — 6 — 60
4 — 7 — 28	7 — 7 — 49	10 — 7 — 70
4 — 8 — 32	7 — 8 — 56	10 — 8 — 80
4 — 9 — 36	7 — 9 — 63	10 — 9 — 90
4 — 10 — 40	7 — 10 — 70	10 — 10 — 100
Einmal 0 ist 0	7 — 11 — 77	10 — 11 — 110
1 — 1 — 1	7 — 12 — 84	10 — 12 — 120

2 mal 0 ist 0	5 mal 0 ist 0	8 mal 0 ist 0	11 mal 0 ist 0
2 — 1 — 2	5 — 1 — 5	8 — 1 — 8	11 — 1 — 11
2 — 2 — 4	5 — 2 — 10	8 — 2 — 16	11 — 2 — 22
2 — 3 — 6	5 — 3 — 15	8 — 3 — 24	11 — 3 — 33
2 — 4 — 8	5 — 4 — 20	8 — 4 — 32	11 — 4 — 44
2 — 5 — 10	5 — 5 — 25	8 — 5 — 40	11 — 5 — 55
2 — 6 — 12	5 — 6 — 30	8 — 6 — 48	11 — 6 — 66
2 — 7 — 14	5 — 7 — 35	8 — 7 — 56	11 — 7 — 77
2 — 8 — 16	5 — 8 — 40	8 — 8 — 64	11 — 8 — 88
2 — 9 — 18	5 — 9 — 45	8 — 9 — 72	11 — 9 — 99
2 — 10 — 20	5 — 10 — 50	8 — 10 — 80	11 — 10 — 110
2 — 11 — 22	5 — 11 — 55	8 — 11 — 88	11 — 11 — 121
2 — 12 — 24	5 — 12 — 60	8 — 12 — 96	11 — 12 — 132

3 mal 0 ist 0	6 mal 0 ist 0	9 mal 0 ist 0	12 mal 0 ist 0
3 — 1 — 3	6 — 1 — 6	9 — 1 — 9	12 — 1 — 12
3 — 2 — 6	6 — 2 — 12	9 — 2 — 18	12 — 2 — 24
3 — 3 — 9	6 — 3 — 18	9 — 3 — 27	12 — 3 — 36
3 — 4 — 12	6 — 4 — 24	9 — 4 — 36	12 — 4 — 48
3 — 5 — 15	6 — 5 — 30	9 — 5 — 45	12 — 5 — 60
3 — 6 — 18	6 — 6 — 36	9 — 6 — 54	12 — 6 — 72
3 — 7 — 21	6 — 7 — 42	9 — 7 — 63	12 — 7 — 84
3 — 8 — 24	6 — 8 — 48	9 — 8 — 72	12 — 8 — 96
3 — 9 — 27	6 — 9 — 54	9 — 9 — 81	12 — 9 — 108
3 — 10 — 30	6 — 10 — 60	9 — 10 — 90	12 — 10 — 120
3 — 11 — 33	6 — 11 — 66	9 — 11 — 99	12 — 11 — 132
3 — 12 — 36	6 — 12 — 72	9 — 12 — 108	12 — 12 — 144

Au haben bei J. G. Geiger in Lahr.